

Bräunung: Für Arab... 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 3 fl. 30 kr. Mit Postverbindung: ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl. österr. Währung.

Inserate: Die fünfstellige Petitzelle über deren Raum wird das erste Mal mit 6 fr. und jedes folgende Mal mit 3 fr. öst. W. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 fr. österr. Währung. Redactions- und Expeditious-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, Hauptgasse Nr. 3.

Politische Rundschau.

(Eine deutsche Stimme. — Die Maßregeln der belgischen Regierung. — Ein Schreiben Alexander Couzas an die Deputirten der Walachei in Konstantinopel.)

Die „Spenersche Zeitung“ eines der vielgelesenen Berliner Blätter, welche zu den Kreisen des derzeitigen preussischen Minister-Präsidenten in nahen Beziehungen steht, und das Organ der aufrichtig Constitutionellen in der preussischen Kammer ist, bringt einen Artikel über die gegenwärtige Lage, welcher zugleich darthut, daß es nicht bloß Ultramontanen und Kreuzzeitungsmänner sind, welche zu Gunsten Oesterreichs das Wort ergreifen. In dem Artikel der „Spen. Zeitung“ heißt es unter anderem:

Der Gegner, stark in Waffen, stark in diplomatischer Kunst, klopft an die Thore Deutschlands, denn er steht an der Mincio-Linie. Wir halten es für möglich, daß der verewigte v. Radowitz, der ein preussisches und deutsches Herz hatte, von militärischen Dingen eben so viel verstand, wie die Männer von der Kölnischen und anderen ähnlichen hochtrabend-sicheren Zeitungen. Herr v. Radowitz, also jagte bekanntlich 1848 in der Frankfurter National-Versammlung: „Der Kampf, welchen Oesterreich um seine italienischen Provinzen führt, scheint Deutschland unmittelbar anzugehen. (NB. damals hatte es Oesterreich nur mit Italien anzuheben, und nicht mit Frankreich zu thun); in der That aber berührt er es sehr tief. Sowohl unsere materiellen Interessen als unsere militärische Sicherheit erheischen unabwieslich, daß mindestens das venetianische Festland bis zum Mincio im engen Verband mit Deutschland bleibe. Italien ist auf lange Zeit hinaus nicht fähig, zu einem Gelingen zusammenzuwachsen; in dem Augenblicke, wo es sich dem österreichischen Einflusse gänzlich entwindet, wird Ober-Italien in die französische, Unter-Italien in die englische Hegemonie übergehen. Mit dem Verluste jener Landestheile ist Triest und das Littorale unhaltbar, und hiedurch die Verbindung mit Venedig abgeschnitten. Auf dem Besitz derselben Lande beruhet zugleich die Sicherung der gesammten Südgrenze Deutschlands. Wer über den Eingang dieser Gebirgspässe verfügt, dem ist der Eingang in die Ebene von Baiern und Oesterreich eröffnet. Es ist die Pflicht der Selbsterhaltung, eine solche Reihe von Nachtheilen abzuwenden u. s. w.“

Frankreich, nicht das schwache, gedemüthigte Frankreich unter der Restauration, nicht das materielle, friedliebende, durch die constitutionelle Tribune Louis Philipps unterhaltene Frankreich, nein, das kriegerische, ruhmstüchtige, napoleonische Frankreich, dessen Thaten anders lauten als die civilisatorischen Worte, klopft an die Thore Deutschlands, nicht nur an dieser Seite, auch am Rhein: denn die Erwerbung der Rheingrenze ist ein Gedanke, den Frankreich seit zwei Jahrhunderten fast unter jeder Regierung (selbst 1829 unter dem Ministerium Polignac) aufgenommen hat.

Nun sollte man glauben, die Deutschen würden bei solcher Gefahr praktisch, sie fragten nicht weiter: was wird England thun? wird Rußland sich gütigst unsrer annehmen? Sie würden sagen: jezt gilt für uns nur Ein Gesetz, und das heißt Sicherheit und Wohlfahrt Deutschlands, und alle schönen Ideen, und alle herrlichen Träume, und alle Sondergesetze, und allen Zwiespalt ordnen wir unter dem Einen, was Noth thut, dem Einen Gedanken: Stärke und Sicherheit des bedrohten Vaterlandes!! Ja, das wäre praktisch, das wäre endlich einmal praktisch, und das Ausland würde vor solcher Sprache Respect fühlen. Ja, wenn auch nur die deutsche Presse einträchtig diese Sprache hören ließe, statt daß in kläglicher Rechthaberei sich die preussischen Zeitungen selbst untereinander anseindeln; wenn auch nur die preussische Presse seit dem Tage der Mobilmachung, statt diesen ersten Schritt, wie es von einigen Organen geschehen, zu verfeinern, zu bemäßen, diese Maßregel in ihrer unvermeidlichen Nothwendigkeit für die Sicherheit Deutschlands einträchtig hervorgehoben hätte: wahrlich, der Eindruck auf Frankreich wäre nicht verloren gegangen und England wäre schon irre geworden in seiner nichts sagenden Neutralitäts-Politik! Aber man kann ja preussische Zeitungen in Frankreich und England citiren, zum Beweise, daß wir noch die alten Ideologen und unpraktischen Leute sind. Frankreich fürchtet nicht mehr, wie vor vierzehn Tagen, in seinen Plänen von uns gehindert zu werden, Ein herrlicher Ruhm für die, deren Väter bei Leipzig und Waterloo kämpften!

Ein schadenfroher Mephisto könnte sich die Hände reiben über die Labyrinth, worin heute die deutschen Ideologen herumirren, statt zu sehen das Eine, was Noth thut. Da schwärmen sie lieber für die angebliche „Befreiung“ Italiens, statt daß sie fragen nach der Sicherheit Deutschlands; da zählen sie lieber die Stunden, die Oesterreich noch zu leben hat, statt zu bedenken: wie werden wir allein den Kampf bestehen? Da trösten sie sich mit dem eiteln Wahn, Napoleons Diktatur sei doch noch lange nicht fertig, und er werde doch nicht so übermüthig werden, die italienischen Angelegenheiten allein ordnen zu wollen, statt dem Schritte Preußens ihre volle Zustimmung zu geben, der solchen Uebermuth und solche Diktatur allein abwehren kann; da holen sie die Entwürfe von 1848 und 1849 als einzige Panacee für die Risse des uneinigen Deutschlands hervor und kämpfen gegen einen Particularismus, dem sie durch ihre hochfahrende Sprache täglich neue Nahrung zuführen; da verlangen sie, Deutschland soll der preussischen Regierung folgen, während sie selbst den ganz einfachen Gedanken derselben, die Sorge für die Sicherheit Deutschlands, nicht erfassen können. Nun wir wollen hoffen, daß dies Wirrsal der Meinungen nur die Nebel sind, die am Morgen dem Aufgang der Sonne voraufgehen.“

Bezüglich der Maßregeln, welche die belgische Regierung verschiedenen und übereinstimmenden Nachrichten zufolge für die Vertheidigung des Landes trifft, lesen wir in einer Brüsseler Correspondenz der „Allg. Ztg.“

„Was jezt eintrifft, sah der König Leopold schon voraus, als der Marschall Pelissier von London zum Commando der Armee von Nancy, heute bereits Armee d'Allemagne, abberufen wurde. Schon damals lenkte er die Aufmerksamkeit des Landesvertheidigungsrathes auf die Nothwendigkeit, die kräftigsten Maßregeln zu treffen um dem belgischen Heere eine solide Operationsbasis am Zusammenfluß der Sambre und der Maas zu sichern. Vor wenigen Tagen wurde der Regierung amtlich gemeldet, daß die französische Regierung den größten Theil der Truppen, Lebensmittel und Geräthschaften, die schon für Italien bestimmt waren, nach dem Rhein und nach dem Norden schickt, daß der

Kaiser Napoleon befohlen hat, die Rheinarmee eiligst auf wenigstens 300,000 Mann zu bringen, und daß man in den höchsten militärischen Regionen zu Paris daran denkt, Mons, Namur und Charleroi unter dem Vorwand zu besetzen, Belgien gegen eine Invasion zu schützen. Die Regierung erhielt ferner von ihren auswärtigen Agenten wichtige Aufschlüsse über das Ganze der bonapartistischen Politik, Napoleon hält es für die Machtstellung und Sicherheit Frankreichs für notwendig, sich durch die Einverleibung Belgiens einen starken Vorposten gegen England und durch die Erwerbung von Landau, Saarlouis und Saarbrück sich eine starke Linie gegen Deutschland zu sichern. Die Regierung hält es an der Zeit, das Land aus der trügerischen Sicherheit, in welcher es sich zu wiegen beliebt, aufzuwecken und die öffentliche Meinung auf die unausbleiblichen Ereignisse vorzubereiten. Seien Sie überzeugt, daß das belgische Volk sich wie ein Mann für seine Neutralität und seine nationale Existenz erheben wird.“

Das Journal „Dimboviza“ bringt ein Schreiben Alexander Couzas an die Deputirten, welche zur Erlangung der Invesitur nach Konstantinopel geschickt worden waren. Wir entnehmen diesem Schreiben folgende Stellen:

„Nach dem Art. 12 der Convention vom 19. August haben wir unsere Pflicht erfüllt und waren zu der guten Hoffnung berechtigt, daß nach Ablauf eines Monats auch besagte Invesitur erfolgt würde. Allein beinahe vier Monate sind verlossen, ohne daß Ihnen irgend eine bestimmte Antwort zugekommen, noch ein Termin gesetzt worden wäre. Sowohl beide Kammern als ich selbst konnten nicht anders als unangenehm berührt sein von der Art und Weise, wie die Gesamtwahl beider Fürstenthümer ignorirt wurde: doch in Anbetracht, daß sämtliche garantirenden Mächte in Paris diese Doppelwahl anerkannt hatten, suchte ich stets den Unwillen und die Ungeduld der Kammer und der Nation zu beruhigen. Die radikale Umgestaltung unserer Staatseinrichtungen, die nie dagewesene Geldkrise und noch andere Schwierigkeiten geboten indeß mit allem Ernste die größte Besonnenheit und Ruhe, weßwegen ich Ihren Termin verlängerte.“

Nun aber ist die Zeit gekommen, wo das Vaterland alle seine Söhne zu versammeln genöthigt ist. Sehen Sie daher gleich nach Empfang dieses Ihre Sendung als beendet an und bereiten Sie sich unverzüglich zur Rückkehr ins Vaterland.

Bei ihrer Berathschiedung sprechen Sie unseren Dank den Herren Gesandten der garantirenden Mächte aus und eruchen Sie dieselben, sie wollen ihre resp. Mächte von den Gefühlen der Ehrfurcht und des Dankes der Nation benachrichtigen. Auch Sr. Erzellenz dem Großfürst bezeugen Sie unsere Hochachtung und drücken Sie unterthöulich die Meinung aus, daß die Gesamtmutter eine bessere Berücksichtigung ihrer gerechten Ansprüche erwartet hätte, und daß uns weiter nichts übrig bliebe, als in dem guten Bewußtsein ganz nach dem Sinne der Convention gehandelt zu haben, unsere Staats-Transformation kräftig fortzusetzen und von dem guten Willen der hohen Mächte die Sanction zu erwarten, welche wir dort vergebens gesucht haben.“

Zu den Friedensgerüchten.

B. Zwar hat die Armee der Franco-Sarden den Mincio überschritten; zwar wurde die Belagerung von Peschiera durch die piemontesische Armee begonnen und ein Corps in Goito aufgestellt, welches Mantua beobachten soll; endlich erwartet man jeden Tag die Nachricht von dem Eröffnen der Operationen im adriatischen Meere gegen Venedig, Cattaro und die Mündungen des Tagliamento, und doch ist Louis Napoleon noch weit von seinem Ziele, Italien bis zur Adria dem österreichischen Scepter zu entreißen. Die Schlacht am Mincio hat dieses Vorhaben nicht in dem Maße gefördert, wie man Anfangs im feindlichen Lager glauben zu können sich für berechtigt hielt. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, die französische Armee ist, die kleinen Verluste ausgenommen, in zwei Schlachten vom Kriegsglück begünstigt gewesen; wenn aber auch unsere Armee das Schlachtfeld endlich räumte, so geschah dies mit einer Ordnung und Ruhe, wie sie nur eine Truppe auf dem Manöverplatz zu behaupten pflegt. Die Armee ist auch heute in ihrer moralischen Haltung ungebrochen und was die Verluste anbelangt, so sind die des Feindes nicht minder bedeutend, wie die der österreichischen Armee, welche rasch die Rücken durch frische Nachschübe ausfüllt. Kurz wenn wir die höchst zweifelhaften und gefährlichen Erfolge der Franzosen genau ins Auge fassen, dabei aber die von Tag zu Tag drohende werdende Bewegung in Deutschland gegen Frankreich in Anschlag bringen, so finden wir es wohl an der Zeit, die seit ein Paar Tagen mit erneuerter Beharrlichkeit auftretenden Gerüchte von Frieden einiger besondern Aufmerksamkeit zu würdigen, um so mehr, da diese Nachrichten ihren eigentlichen Ursprung in feindlichen Lager haben, obgleich man beständig die Gerüchte mit der Versicherung begleitet, Louis Napoleon wolle erst dann vom Frieden etwas hören, wenn er seine Mission vollkommen erfüllt habe. Daß bei derartigen Expectorationen, die nur auf die Menge berechnet sind, die Phrase die Hauptsache ist, das muß einem jeden Unbefangenen in die Augen fallen, der dem Gange der Ereignisse nicht gerade mit abthölicher Blindheit gefolgt ist. Die Situation ist unserer Ansicht nach heute für Louis Napoleon ungünstiger, wie vor der Schlacht von Magenta, wennschon wir damit keineswegs gelagt haben wollen, daß sie für den ungestörten Besitzstand Oesterreichs in Italien sich gebessert hätte.

Wer den Kaiser der Franzosen nur halbwegs richtig aufgefaßt hat, der muß einsehen, daß er diesen Krieg nicht begonnen, um nach Italien ein System von Freiheit zu bringen, den er in Frankreich so entschieden den Krieg gemacht hatte; der Krieg war von vorn herein ein Eroberungskrieg, dessen Dimensionen nicht bestimmt gewesen, sondern der Entwicklung der Verhältnisse überlassen bleiben sollten. Daß Napoleon gerade in Italien seine kriegerische Laufbahn begonnen, war nicht, wie so Viele irrig glauben, die leidige Nachahmungslust, der Wunsch, genau in die Fußstapfen des großen Onkels zu treten, sondern einfach das Ergebnis schlauer Berechnung, denn er wußte, daß Deutschland und England einer Veränderung in den politischen Verhältnissen der apenninischen Halbinsel gern beistimmen würden, nicht so sehr, um etwa Oesterreich zu schwächen, wie in Folge eines den Bewohnern dieser Länder inne wohnenden krankelnden Liberalismus, der für die Befreiung anderer Völker

schwärmt, im eigenen Hause aber ganz gemüthlich Absolutismus zu treiben pflegt und Nationalitäten-Gleichberechtigung nicht immer im Programm hat. Wir erinnern nur an Irland und die polnischen Provinzen in Preußen. Der erste Wurf ist dem Kaiser von Frankreich, abgesehen von seinem Schlachtenglück, meisterhaft gelungen; England und Preußen sind vollkommen für eine Aenderung in Italien gemonnen, wir dürfen nicht erwarten, daß die Regierungen der genannten beiden Länder auch nur eine Bedrone für die österreichischen Besitzthümer in Italien verschließen werden. Der zweite Wurf ist ein tüchtiger neuer Keil in die Verträge von 1815 hinein geschoben, es ist ein Präcedenzfall für spätere Zeiten geschaffen. Anders verhält es sich aber mit dem zweiten Theile der napoleonischen Unternehmung und hier ist es, wo die Verhältnisse nicht haltbar gebieten, wo ihm, wenn er sich nicht selbst gefährden will, die Verhältnisse gegen seinen Willen zwingen, seinem Worte getreu zu sein.

Der Bund, welchen Louis Napoleon zur Erreichung seines Zweckes mit der Revolution geschlossen, ist es, der ihm Fesseln anlegt, und die Welt gegen ihn bewaffnen wird. England und Preußen resp. Deutschland werden sich dem fait accompli in Italien fügen, sie werden dort der Verletzung der Verträge nicht entgegen treten; niemals werden sie es aber dulden und hier ist Rußland mit ihnen im Bunde, daß das Prinzip der Revolution in Europa in Permanenz erklärt werde. Uebrigens ist es nicht so sehr die Haltung Englands und Preußens, welche dem Kaiser Napoleon Besorgniß einflößt, sondern Rußland, dessen auffallend geschäftige Schweigsamkeit auf Pläne deutet, die keineswegs die der französischen Regierung zu fördern scheinen. Genug wie denn immer das diplomatische Spiel unter dem Schutze der Kanonen und Bajonette auch geheimnißvoll getrieben wird, so viel steht fest, Frankreich sucht heute schon Frieden, wenn es sich nur mit Ehre aus der Affaire ziehen kann. Es entwickeln sich in diesem Augenblicke neue Combinationen, die dem Lauf der Dinge die unerwartete Wendung geben können und den alten Satz von Neuem bewahrheiten, daß es in der Politik nur Interessen, aber keine ewigen Feindschaften oder Freundschaften gibt.

Vom Kriegsschauplatz.

Hauptquartier Verona, den 29. Juni.

Erst ist das Leben in Verona, erstler als der größte Besimft vor einer Woche gedacht hätte. Alle Aemter sind aus Verona entfernt und Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, die entschieden auf eine Belagerung hinweisen. Eine heute veröffentlichte Proclamation verfügt, daß sich alle Einwohner mit Proviant für mehrere Monate zu versehen haben und die Polizeibehörde ist angewiesen, alle Fene augenblicklich zu entfernen, die ihre Existenzmittel nicht nachzuweisen vermögen.

Wenn nun diese Proclamation schon an und für sich geeignet ist, ernste Besorgnisse zu erregen, so sind es die großen Truppenbewegungen noch mehr. Von allen Seiten ziehen die bestaunten Soldaten in die Festung ein. Das in solchen Fällen die Gemüther aufgeregert sind, läßt sich wohl leicht erklären und es ist nur zu bedauern, daß unter dem Drucke dieser Verhältnisse die Einwohner Verona's ebenfalls leiden müssen, trotzdem sie sich noch jederzeit ziemlich gut österreichisch benommen haben.

Leider ist es nicht möglich, in den jetzigen Zeitverhältnissen einen Unterschied in der Person zu machen und wer im Belagerungszustand lebt, muß das Unangenehme desselben geduldig zu ertragen wissen.

Für heute befindet sich das Hauptquartier Sr. Majestät noch hier in Verona und man erfährt auch nichts Gewisses, ob und wann dasselbe von hier abgehen und wohin es verlegt werden wird. Jedenfalls wird sich Sr. Majestät noch einige Tage hier aufhalten und das dritte Armeekorps, mit den Freiwilligen bei 100,000 Mann stark abwarten, welches morgen schon ein treffen soll.

Heute ist ein großer Transport von Kranken und Reconvaleszenten nach Terviso abgegangen, die Zahl derselben beläuft sich auf mehr als 400. Trotzdem sind die Spitäler hier noch immer überfüllt und zwar nicht nur von Verwundeten allein; wir haben leider auch eine nicht unbedeutende Zahl Typhus-Kranke. Nach der Meinung eines Chef-Arzes soll das Auftreten dieser Krankheit bereits den Charakter einer Epidemie an sich tragen. Doch werden alle nöthigen Maßregeln ergriffen um dem Uebel zu steuern und so wird es gewiß nicht zu epidemischen Erscheinungen kommen. Vereinzelte Fälle sind von Lagern freilich nicht fern zu halten. (Fortschritt.)

Die amtliche „Gaz. di Verona“ leitet einen größeren Bericht über die Schlacht am Mincio, dessen Details unsern Lesern schon bekannt sein dürften, mit folgenden bedeutungsvollen Worten ein:

„Wir schreiben mit der entschiedensten Wahrheitsstreue, wir nehmen nicht zu Fügen und Uebertreibungen unsere Zuflucht, die Leser dieser Zeilen dürfen denselben demnach volles Vertrauen schenken. Wir befinden uns am Krater einer großartigen Feuerbrunst; der Ehrgeiz hat sie angezündet; die Felonie, die jugendliche Leichtgläubigkeit, der Unbath liefern den Flammen täglich neuen Brandstoff. Angesichts des Zusammenwirkens so vieler verderblicher Einflüsse ist es Pflicht des loyalen Unterthanen und muthigen Soldaten, Alles zur Vertheidigung seines Fürsten und der geheiligten Sache für die er einsteht, zu opfern, Ordnung und wirklicher Fortschritt zu heben fort an unter dem Schutze Oesterreichs, unserem Gegner zur Seite kämpfen die entzögten Leidenschaften, die Einen wollen durch Freiheit zur Anarchie gelangen, die andern verheißten Unabhängigkeit, um das halbe Europa in ein Lehen des Willen eines einzigen Mannes umzugestalten.“

Das ist der eigentliche Character der zwischen den Constitutionellen in Piemont und den Imperialisten in Frankreich, zwischen den Männern des 6. Februar und den Verschwörern des 2. Dezember, zwischen der Partei Cavour's und den Adepten des Bonapartismus bestehenden Allianz. Wir bedürfen keiner Allianzen, keiner Proclamationen, keiner Lozungsworte, um sie auf unsere Fahnen zu schreiben. Wir haben nur ein Motto, nur eine Devise, sie lautet: Gott und der Kaiser! Mit diesen Worten hat die österreichische Monarchie seit Jahrhunderten den heftigsten Stürmen Troß geboten und sie bestigt.“

Proben und Er... alle zurück... ebel noch so alt... interessirt, und... Varmann, 22 Mann ver... Krzaudalsky, verlieutenant: die Lieutenants und Kapf... der eingerückt; Lieutenants: ann 104 Mann... und 60 Mann... Lieutenants Pol... Lieutenants Gfand... Esigahazy und ann 129 Mann... Nr. 8: bundet... die und Ritter v. und Petrovics; dann 117 Mann... giment Nr. 5: Kohat; die Lieutenants... bundet... Baron Henne-Majthényi; die 47 Mann ver... in todt; Franz Staudin-Mann verwundet. (Wien. Ztg.)... der in Arab... 33 " Arab. 10 " " 36 " Abends. 31 " Abends. 31 " " 2 " Arab. 33 " Arab. 5 M. Abends. 49 " " 38 " Arab. 45 " " 11 " Arab. 10 " " 36 " Abends. Abtheilung angehörender (6-587) Direction.

Herr Benedek hat am Tage nach der Schlacht am 24. Juni den folgenden Armee-Korps-Befehl ddo. Salvoze erlassen:

Das mir unterstehende 8. Armeekorps hat in dem gestrigen 14stündigen Kampfe gegen des Feindes immer neu herangezogene frische Kräfte eine so glänzende und nachhaltige Tapferkeit entwickelt, daß es meinem Soldatenherzen ein wahres Bedürfnis ist, meine vollste Anerkennung und meinen Dank als Armeekorps-Kommandant, so wie meine Theilnahme und brüderliche Liebe als Waffengefährte und Kamerad hiermit öffentlich auszusprechen.

Nachdem wir den ganzen Tag Sieger waren, mußten wir auf höheren Befehl das Schlachtfeld räumen und den Rückzug hinter den Mincio antreten. Wir haben diesen Rückzug bis zur eingebrochenen Dunkelheit aufgeschoben, sonach Alles gethan, was der brave Soldat leisten kann.

Ehre und Ruhe den Gebliebenen, Ehre und baldige Genesung den verwundeten Kameraden, Ehre und meine laute Anerkennung dem ganzen braven Armeekorps!

Ich gewärtige mit Ungebuld die Verlust-Eingaben, die Detail-Relation und die motivirte Namhaftmachung der Bravsten aller Braven.

Als Augenzeuge und in ganz strenger Beurtheilung fühle ich mich schon jetzt gedrängt, den Herrn Hrn. Berger, dann die Herren Hrn. Reichlin, Lippert und Philippovits, vor Allem aber meinen umsichtigen und dispositionsfähigen, als kalt, überlegt und unternehmend tapferen Generalstabchef Oberst Eigelhofen hier öffentlich zu nennen.

Wichtig für die Beurtheilung des Ausganges der Schlacht am Mincio ist die Thatsache, daß österreichische Kanonen und Wagen, die man am Tage der Schlacht für verloren gehalten, am 26. nach Verona zurückgebracht wurden. Man fand sie mitten im Felde in dem vom Plazregen aufgeweichten Boden feststehend, — was darauf hindeutet, daß der Feind nicht Gelegenheit hatte, sie flott zu machen und als Trophäe in sein Lager zu schaffen.

Die Schlacht zwischen der Chiese und dem Mincio reicht sich, was die Machtentwicklung betrifft, unmittelbar an die Völkerschlacht von Leipzig an; nicht so, was den Verlust betrifft. Am 24. Juni kämpften mehr als 300,000 Soldaten gegenseitig und die Verluste dürften gering gerechnet 30—35,000 Mann sein. In der dreitägigen Schlacht von Leipzig standen den 330,000 Verbündeten 260,000 Franzosen entgegen; diese hatten 30,000 Gefangene und 45,000 Tode und Verwundete, die Verbündeten 48,000 Tode und Verwundete verloren. Nächst Leipzig ist es die Schlacht an der Moskwa am 7. Sept. 1812, welche durch ihre Opfer unerreicht dasteht; 130,000 Russen mit 600 Geschützen, standen 134,000 Franzosen mit 587 Geschützen gegenüber, erstere verloren 58,000 Mann, die Franzosen 50,000 Mann; die Verluste waren also 40 Prozent. Bei Wauzen am 21. Mai 1813 kämpften 110,000 Russen und Preußen gegen 150,000 Franzosen, die Franzosen verloren 20,000, die Allirten 15,000 Mann und nicht eine Kanone. — In der Schlacht von Deutsch-Wagram 5. und 6. Juli 1809 zählten wir 137,622 Mann, Napoleon 170,000; er hatte überdies auf dem für Kavallerie sehr günstigen Terrain 32,000 Reiter, denen wir nur 12,000 entgegenstellen konnten, und selbst diese Uebermacht an Kavallerie würde ohne Erfolg geblieben sein, wenn unser linker Flügel durch Verschanzungen gesichert gewesen wäre. Die Verluste waren auf beiden Seiten ziemlich gleich, wir hatten 20,000, der Feind 22,000 Mann. — Bei Aspern waren wir 75,000 Mann stark und dem Gegner um 10,000 überlegen; die Verluste standen außer jedem Verhältnisse, wir hatten 20,000 Tode und Verwundete, der Feind 13,000 Tode, 3000 Gefangene und 30,000 Mann wurden nach Wien zur Heilung geschickt; es war also bei 135,000 Mann von beiden Seiten aufgetretenen Kriegern gerade die Hälfte kampfunfähig geworden. Erwähnen wir noch der Schlacht von Austerlitz, 70,000 Franzosen, 70,000 Russen, 13,000 Oesterreicher, Verluste: 21,000 Russen mit 160 Kanonen, 5800 Oesterreicher und 10,000 Franzosen, — jene von Austerlitz und Jena 14. Okt. 1806, 142,000 Franzosen gegen 150,000 Preußen — und von Waterloo am 18. Juni 1815, in welcher im Ganzen 170,000 Mann, darunter 70,000 Franzosen engagirt waren und letztere 25,400 Mann mit 250 Geschützen, die Allirten 31,000 Mann verloren, — so haben wir die größten und blutigsten Schlachten unseres Jahrhunderts und so ziemlich aller Zeiten verzeichnet. Aus dieser Darstellung wird die allgemein verbreitete Ansicht, daß die so weit gediehene Vervollkommnung der Feuerwaffen künftige Schlachten viel blutiger gestalten müsse, ziemlich widerlegt; die Verluste in den früheren Kämpfen waren durchschnittlich 20—25 Prozent und darüber, während sie sich in der letzten Schlacht hoch gegriffen nicht auf 15 Prozent der aufgetretenen Streikräfte stellen wird.

Französischen Berichten zufolge nehmen die Franzosen in Valeggio eine starke Stellung ein, und suchen sich in den Besitz hincindender und vor einem unvermutheten Anfälle sicher gestellter Uebergänge über den Mincio zu setzen. Das Armeekorps des Prinzen Napoleon scheint mit der Einschließung Mantuas beauftragt zu sein, während die Piemontesen Peschiera von der Seite des Garbafes bis zum Ausflusse des Mincio eingeschlossen haben. Die französischen Kanonenboote sind auf dem Garbafee angelangt und vom Stapel gelassen worden.

Aus Benedek erhält die Presse von ihrem dortigen Correspondenten folgende vom 30. Juni datirte Mittheilung:

„Eine gestern hier publicirte Allerhöchste Verfügung ordnet an, daß im Falle einer Occupation irgend eines Landestheiles des lombardisch-venetianischen Königreichs durch die Armee des Feindes alle Beamten bis zum letzten Augenblicke auf ihren Posten auszuharren, im Falle eines Abzuges der k. k. Truppen sich aber denselben anzuschließen, so haben die Beamten es unmöglich machen, sich den abziehenden Truppen anzuschließen, so haben dieselben beim Einrücken des Feindes ihre Stellen niederzulegen. Wer unter der feindlichen Regierung zu amiren fortfährt, wird als Hochverräther behandelt. Dieser klar und deutlich ausgesprochene Wille Sr. Majestät des Kaisers hat den Zweifeln ihren Weg vorgezeichnet, und wenn nicht eigenes Pflichtgefühl zur Richtschnur seines Verhaltens dienie, findet nun in dieser Allerhöchsten Anordnung die Lösung etwaiger Zweifel. Nichts desto weniger ist beim Geiste, welcher unter der Mehrzahl der italienischen Beamten herrscht, voranzusehen, daß, falls der ob erwähnte Fall wirklich eintreten sollte, die Zahl der getreuen Ausdauernden sich auf ein sehr kleines Häuflein beschränken wird; wenigstens ist aber dadurch der Regierung Gelegenheit geboten, ihre Freunde und Feinde kennen zu lernen.

Ein zweiter Befehl Sr. Majestät ordnet an, daß die Stappen-Portionen der in Italien operirenden k. k. Armee durchaus vom Territorialfonds befristet werden. Ueberflüssig wird die Stärke der Armee auf 200,000 Mann angeschlossen und dem benannten Fonds die Zahlung von 120 Millionen Gulden monatlich aufgelegt, welche in Silber zu erlegen kommen.

Da die Landesbehörde der Lombardie aufgelöst, nach Laibach abgegangen und deren Beamte zur Disposition der Centralstellen zur baldmöglichsten Unterbringung gestellt worden sind, so wurden die noch in unserem Besitze befindlichen Gebietstheile der Lombardie der venezianischen Landesverwaltung zugewiesen. Unter der Beamtenwelt herrscht heute lauter Jubel, da soeben telegrafisch der Befehl hier anlangte, die Hagen pro Zuli in Silber auszuzahlen, wodurch so viele Besorgnisse zerstreut werden und müßige Commentare in sich selbst zerfallen.

In Padua ist nachstehende Kundmachung erschienen:

„Die Bevölkerung dieser Stadt hat gestern durch das liebevolle Mitleiden, das sie den verwundeten Soldaten bezugte, und durch den edlen Wettstreit, mit dem sie sich beilegte, den Unglücklichen Beistand zu bringen, den schönsten Zug christlicher Tugend befunden.

Durchdrungen von dem Bewußtsein ihrer heiligen Pflichten haben die k. k. Provinzialdelegation und die Municipalcongregation einen über alles Lob hinausgehenden Eifer entwickelt, dem man es allen verdankt, daß die nöthige Hilfe in jeder Beziehung rechtzeitig geleistet werden konnte.

Die Herren Civilärzte, die herbeigeeilt waren, um mit unermüdeter Selbstverläugnung den Leidenden beizustehen, haben ihrer ehrenwerthen Corporation den höchsten Dank erworben.

Auch die Studirenden der medizinischen Fakultät haben sich durch die Bereitwilligkeit, mit der sie sich beilegte den im Bahnhofs angekommenen Verwundeten beizuspringen, den aufrichtigsten Dank vieler Herzen erworben.

Angeichts so glänzender und sprechender Beweise humaner Gesinnungen erachte ich es für heilige Pflicht Allen im Namen Sr. k. k. Apostolischen Majestät unseres erlauchten Herrn und Kaisers und im Namen der Menschlichkeit meinen innigsten Dank mit der Versicherung auszusprechen, daß ich nicht ermangeln werde ein so edles Vorgehen zur Kenntniß Sr. Majestät zu bringen.

Padua, 27. Juni 1859.
Woinovich,
Commandant der Stadt und Provinz Padua.

Die Armee des Prinzen Napoleon hat auf ihrem schneckenartig langsamen Marsche von Florenz bis in die Lombardie mit keinem andern Gegner zu kämpfen, als mit Sturm und Regen, und Donnerwettern und ausgetretenen kleinen Flüssen, die den Marsch oft sehr erschwert haben. Sind die Elemente ruhig, so erstand der Armee ein viel zäherer Gegner in der schmuggigen Gewinnucht der Bevölkerung, die aufs Unerschämteste preßt, wo sie nur kann. „Das Unentbehrlichste führen wir allerdings mit uns,“ schreibt ein Soldat dieses Korps, aber die kleinen Bequemlichkeiten des Daseins, als da sind: Gemüse, Butter, Käse, Früchte u. dergl., sind kaum zu erschwigen. Diese Italiener, die uns mit Umensträngen, Flagen, Belandungen und endlosen Viatgeschrei empfangen, ziehen dem armen Soldaten das Fell über die Ohren, wenn er für sein gutes Geld Etwas kaufen muß. Sie betrogen ihn mit der Waare und hinterdrein beim Geldwechseln. So ging es auf der ganzen Strecke von Florenz bis hierher. So war es auch, bis zu einem gewissen Grade in Piemont, und zwischen Suza und Genua.

(Die österreichischen Gefangenen in Frankreich.) Aus Tours an der Loire im westlichen Frankreich geht der „Mil. Ztg.“ vom 15. Juni d. J. das nachfolgende Schreiben eines k. k. Offiziers zu. Wir bringen es um sowohl die Angehörigen der darin Genannten zu beruhigen, als auch um im Allgemeinen von der Lage unserer Gefangenen Kenntniß zu geben. Nach der Schlacht bei Magenta wurden wir, heißt es darin, über Genua und von da mit Dampf über Toulon nach Marseille transportirt. Die Mannschaft scheint dort geblieben zu sein, während ein Theil der Offiziere über Lyon und Orleans nach Tours abgeschickt wurde. Hier angekommen erhielten wir das Hotel la Galere zur Wohnung angewiesen, wo wir uns noch befinden; wir sind auf die Stadt beschränkt und mußten uns durch Revers verbinden dieselbe nicht zu verlassen. Tours ist die Hauptstadt des Departements Indre Loire und der Sitz des Commandanten der Westarmee und der 18. Territorial-Militär-Division. In dem gegenwärtigen Augenblicke befinden sich in Tours folgende Offiziere der k. k. Armee kriegsgefangen: Vom 2. Banal Grenz-Regimente: Oberstlieutenant Zbrissevic, (Major von Haas, in Marseille leicht verwundet zurückgeblieben, wird erwartet,) die Lieutenants Karl Signar und Graf Caselli; vom Jäger-Bataillon: Oberst Baron Hauser, Hauptmann Karl Schulz, Oberlieutenant Wenzel Hovorka und Anton Mirovich, dann Lieutenant Venz; vom 10. Jäger-Bataillon die Lieutenants Johann Jordan, Anton Hamann und Anton Kurzwehhardt. Der Aufenthaltsort der andern in die Kriegsgefangenschaft gerathenen Kameraden ist mir unbekannt. Wir haben Ursache mit der Behandlung zufrieden zu sein; die französischen Behörden begegnen uns mit aller Humanität und trachten unsere traurige Existenz zu erleichtern. Da unser Gepäck während der Schlacht in Verlust gerathen, so blieb uns nur der Anzug, den wir an diesem Tage benützt hatten, und die Nothwendigkeit sich das Dringendste anzuschaffen zu müssen, lag bald vor. Wie man uns sagt, wird das französische Gouvernement uns 100 Frks. zur Equipirung vorstrecken. Um Kost, Quartier u. s. w. zu decken, werden jedem Stabsoffizier monatlich 200, jedem Hauptmann und subalternen Offizier 100 Frks. erfolgt; wir können frei in der Stadt umhergehen, aber unsere Correspondenz muß unveriegelt dem Militär-Commandanten übergeben werden, der sie im Wege des Kriegs-Ministeriums zu Paris nach der Heimath befördern läßt. Einer weiteren Mittheilung aus Tours vom 17. Juni entnehmen wir, daß noch folgende k. k. Offiziere daselbst ihren Aufenthalt angewiesen erhalten und in Tours eingetroffen sind: Vom Infanterie-Regiment Kaiser Nr. 1: Hauptmann 1. Klasse Alois Fihn, Arnold Seeling, Friedrich Holzhausen; Oberlieutenant Franz Albrecht; Lieutenants Arnold Nagel, Josef Wolf, Julius Piret, Johann Schuber, Alexander Köhler. — Vom Infanterie-Regiment Gruber Nr. 54: Hauptmann 1. Klasse Ernst Stalligly, Oberlieutenant Karl Comoli, Lieutenant Victor Steinbrecher, Alexander Fingling, Thomas Seychab. — Vom 14. Gen darmarie-Regiment: Lieutenant Josef Wagenmeister. — Vom Infanterie-Regiment

Baron Bianchi Nr. 55: Oberlieutenant Josef Punschert. — Ferner vom Infanterie-Regiment Gruber Nr. 54: die beiden Unterfeldärzte Dworzaczek und Ottahal.

Nachtrag

zu dem am 1. d. M. veröffentlichten Ausweise der Verlaste in der Schlacht am 24. Juni.

Vom General-Quartiermeister-Stabe: Oberstlieutenant Ritter von Eigelhofen (leicht) und der zugetheilte Hauptmann Schmidt vom Erzherzog Karl Infanterie Nr. 3 verwundet.

Vom Adjutanten-Korps: Rittmeister Adam Werner verwundet.

Erzherzog Rainer Infanterie Nr. 59: Lieutenant Joseph Graf Ruenburg und 70 Mann todt; die Hauptleute: Baron Vaselli, Krippel und Ludwig Baron Szankovics, die Oberlieutenants: von Kospich, Hörwarther, Alexander Baumgarten, Kleinhaus und Ludwig Kautsch (Brigade-Adjutant), die Lieutenants: Oberhuber, Kochon, Leisinger, Scheidel, Karl v. Pauer, Joseph Koizenbauer, Alfred Baron Nottmann und Maximilian v. Gröller, dann 299 Mann verwundet.

Hohenlohe Infanterie Nr. 17: Die Oberlieutenants Prug-nig und Svirilic und 63 Mann todt; der Commandant des Regiments Oberst Dorninger v. Dornstrauch, die Hauptleute: Leonhard Berg v. Falkenberg, Victor Blöchl v. Flammenburg, Eduard Strohbach, Adam Paic, August Debellak und Franz Knobloch; die Oberlieutenants: Krall, Franz, Sauter, Erschen und Ghedina; die Lieutenants: Eifoser, Joseph, Salamon, Kronberger und Adolph Dehne, dann 316 Mann verwundet.

Dom Miguel Infanterie Nr. 39: 8 Mann todt; die Oberlieutenants Gifübel (Regiments-Adjutant), Edmund Reisinger (Divisions-Adjutant), Lieutenant Waltschek und 108 Mann verwundet.

Prohaska Infanterie Nr. 7: 16 Mann todt; die Hauptleute Baron Karaisl, Johann Müller und v. Rajakovic, die Lieutenants Willig und Rudolph Köth, dann 77 Mann verwundet.

Kronprinz von Sachsen Infanterie Nr. 11: Hauptmann Bayer v. Bayersburg; Lieutenant Franz Germal und 69 Mann todt; der Commandant des Regiments, Oberst v. Kober, Major Heller, die Hauptleute Seemald und Thille; die Oberlieutenants: Klein, Anton Reiskamm, Wanka und Pollmann; die Lieutenants: Kauterzki und Duntz v. Adelsheim, dann 240 Mann verwundet.

2. und 5. Bataillon Kaiser-Jäger: Hauptmann Gustav v. Buglacher und 18 Mann todt; Hauptm. Mikschik, die Oberl.: Mach, Ritter v. Gruber und Spagnoli, die Lieutenants: Fink, v. Soist, Graf Normann, Graf Herberstein und 147 Mann verwundet.

9. Jäger-Bataillon: 11 Mann todt; der Commandant des Bataillons Oberstlieutenant Menninger, Hauptmann Gerstoft und 67 Mann verwundet; Lieutenant Laim v. Debina und 26 Mann in Kriegsgefangenschaft gerathen.

14. Jäger-Bataillon: 6 Mann todt; 32 Mann verwundet.

4. Bataillon v. Hartmann Infanterie Nr. 9: 15 Mann todt; 17 Mann verwundet.

4. Bataillon von Großfürst Konstantin Infanterie Nr. 18: 21 Mann todt; die Hauptleute Czibulka und Kosika, Lieutenant Hagel und 79 Mann verwundet.

4. Bataillon von Belgien Infanterie Nr. 27; Hauptmann Schmidt und 12 Mann todt; Hauptmann Filz, Oberstlieutenant Grainer, Lieutenant Schwennner und 76 Mann verwundet.

2. Bataillon des Scluiner Grenz-Regiments Nr. 4: 16 Mann todt; Hauptmann Mikovic, Lieutenant Ballaban und 109 Mann verwundet.

Von der Artillerie: 4 Mann todt; 36 Mann verwundet.

Namen der im Hauptausweise nur summarisch angeführten Offiziere:

Beim 24. Jäger-Bataillon: Hauptmann Burkhardt todt; Lieutenant Aussenberg verwundet.

Bei dem Gefechte, welches eine auf Streif-Commando entsendete Abtheilung des Husaren-Regimentes Kaiser Franz Joseph Nr. 1 am 22. Juni bei Castel Benzago bestand, sind von diesem Regimente: Rittmeister Baron Vecsey, Oberstlieutenant Graf de la Motte und 4 Mann gefallen, 1 Mann verwundet worden.

Zweiter Nachtrag

zu den Verlust-Eingaben nach der Schlacht von Solferino.

Verona, 2. Juli.

Vom General-Quartiermeister-Stabe: Hauptmann Holzammer und der von Graf Thun Infanterie Nr. 20 zugetheilte Hauptmann Eitelberger, beide todt.

Erzherzog Karl Infanterie Nr. 3: die Hauptleute Anton Fuchs und Baron Breitbach, Lieutenant Göttlicher und 12 Mann todt; die Hauptleute Friedrich Hackel und Franz Pichler, die Oberlieutenants Viktor de Rino, Orest Bischoff und Joseph Ghyel, Lieutenants Merliczek, Nowat und Friebe, 126 Mann verwundet.

Wasa Infanterie Nr. 60: Major Kozell, Hauptmann Feinzhyl und 48 Mann todt; Oberst v. Mariassil, Hauptmann Feinzhyl, Oberlieutenants: Köhler, Köck und Hulgert, Lieutenants Szakal und Gutbecher und 169 Mann verwundet; Major Dobrowolnik, Hauptleute Baron Schuchen, Graf Strachwitz, Oberlieutenants: Göller, Roth und Guttman, Lieutenant Rieger in Gefangenschaft gerathen.

Graf Thun Infanterie Nr. 29: Hauptmann v. Mainone, Oberstlieutenant Fischer, Lieutenant Zipfer und 59 Mann todt; Hauptmann v. Falkenberg, Oberlieutenants: Pittlinger, Schauer und Marbini, Lieutenants: Tunker, Feiferspeck, Weiß, Drauzgenz und Horrak, dann 331 Mann verwundet; Oberstlieutenant v. Falkenberg, Hauptleute Leimer und Graf Thun, Oberlieutenant Eghikowich und Menschik, Lieutenants: Hülgerth, Thurn und Krizwau in Gefangenschaft gerathen.

14. Jäger-Bataillon: Hauptmann Nadjtmann todt; Oberlieutenant Franz Gabeler verwundet, Verlust an Mannschaft im ersten Nachtrag angegeben.

2. Banal Grenz-Regiment Nr. 11: Lieutenant Mergymovics und 6 Mann todt; Hauptmann Wenzel Dittich, Lieutenants: Grubice, Kermelich, Butkovic und Minhardt, dann 91 Mann verwundet,

Viccaner Grenz-Regiment Nr. 1: 5 Mann todt; Lieutenant Conscar, 56 Mann verwundet.

Quiliner Grenz-Regiment Nr. 3: nachzutragen: Hauptmann Peter v. Okloptia verwundet.

Haller Husaren Nr. 12: 4 Mann verwundet.

Artillerie-Oberlieutenant Karl Schagl und 10 Mann verwundet.

Josef Punschert. — 54: die beiden
der Verlasten in
Oberstleutnant
heilste Hauptmann
verwundet.
dam Werner ver-
Lieutenant Joseph
auptleute: Baron
ics, die Oberlieu-
der Baumgarten,
tant), die Lieute-
el, Karl v. Bauer,
und Maximilian
rlientenants Pruf-
Kommandant des
h, die Hauptleute:
v. Hauptmann:
ebellak und Franz
h, Sauter, Erichen
h, Salomon, Kron-
verwundet.
Mann todt; die
nt), Edmund Rei-
alitschek und 108
todt; die Haupt-
v. Rajakovic, die
um 77 Mann ver-
r. 11: Hauptmann
emat und 69 Mann
rit v. Novak, Ma-
alle; die Oberlieu-
nd Postmann; die
m, dann 240 Mann
hauptmann Gustav
Mitschik, die Ober-
Lieutenants: Fink,
und 147 Mann ver-
er Kommandant des
auptmann Gerstorf
v. Dedina und 26
; 32 Mann ver-
r. 9: 15 Mann
Infanterie Nr. 18:
und Kostka, Lieute-
r. 27: Hauptmann
Fitz, Oberstleutnant
ann verwundet.
giments Nr. 4: 16
nant Ballaban und
3 Mann verwundet.
e nur summa
iziere:
nn Burkhardt todt;
treis-Kommando ent-
o Kaiser Franz Jo-
o befand, sind von
eseh, Oberstleutnant
1 Mann verwundet
ht von Solferino.
ona, 2. Juli.
Hauptmann Holz-
r. 20 zugetheilte
e Hauptleute Anton
ttlicher und 12 Mann
d Franz Pichler, die
Bischoff und Joseph
Friedel, 126 Mann
Kozell, Hauptmann
ariassh, Hauptmann
Dulgerth, Lieutenants
vundet; Major Do-
raf Strachwitz, Ober-
Lieutenant Kieger in
ptmann v. Mainont,
und 59 Mann todt;
Pittlingner, Schauer
respekt, Weiß, Drau-
nd; Oberstleute-
d Graf Thun, Ober-
eutenants: Hülgerth,
athen.
hmann todt; Ober-
an Mannschaft im
Lieutenant Mergyno-
nzel Dittrich, Lieute-
d Winhardt, dann 91
Mann todt; Lieute-
nachzutragen: Haupt-
erwundet.
und 10 Mann ver-

Namen der vermisten Offiziere:
Erzherzog Leopold Infanterie Nr. 53: Oberstleutnant Jo-
seph Dingl, Lieutenant Peter Dreskovic.
Bernhardt Infanterie Nr. 16: Hauptleute Birker, Dudich,
Grünwid und Heilingner, Oberlieutenants: Hübl, Jansky, Huzer,
Fleischer und Semmler, Lieutenants: Lane, Stern und Nitsch.
Erzherzog Ernst Infanterie Nr. 48: Oberstleutnant
Laswitz.
24. Jäger-Bataillon: Hauptmann Callenberg, Oberlieute-
nant Schloßnig, Lieutenant Remb.
9. Jäger-Bataillon: Hauptmann Anton Baron Marenski,
Rhevenhüller Infanterie Nr. 35: Hauptmann Wolfram,
Erzherzog Ludwig Infanterie Nr. 8: Lieutenant Fitzsch,
Kraus und Kostka.
Kronprinz Infanterie Nr. 19: Lieutenants Marchhardt
und Nagh.
Prinz-Regent von Preußen Nr. 34: Hauptleute Gärtner
und Garger, Oberstleutnant Ulmann.
Köglsch Infanterie Nr. 40: Major Chotal, Hauptleute
Jall und Rosa, Lieutenants Gostwid und Haberlein.
Erzherzog Franz Karl Infanterie Nr. 52: Major Orivic-
sics, Hauptleute Lautenbacher, Mahrhöfer, Baron Sturtnif,
Fekete, Berényi und Borak, Oberlieutenants: Sostari, Velo-
braidich, Michal, Džbanzky, Matschlechner und Terzmann; Lieu-
tenants: Magyar, Seckler, Groszinger, Dlak, Petri, Büschel,
Kurz, Kibli, Baron Coudenhove, Hübner, Heinrich Hahn, Blu-
erlein und Baron Blumenkron.
Hessen Infanterie Nr. 14: Hauptmann von Holle.
Liechtenstein Infanterie Nr. 5: Oberstleutnant Fleisch-
hacker, Lieutenant Magirian und Stanikewicz, Regimentskaplan
Soltes.
Belgien Infanterie Nr. 27: Hauptmann Heydt, Lieute-
nant Alt und Feuz.
Preußen-Hufaren Nr. 10: Rittmeister v. Boronkay, Lieu-
tenant Graf Geldern, Artillerie-Lieutenant Gschler.
Die Zahl der vermisten Mannschaften wird so bald als
möglich nachgetragen und mit ihr werden zugleich die Totalver-
luste veröffentlicht werden. (Wien. Ztg.)

Russland.

Paris, 30. Juni. Die Berichte der Präfekten und Mi-
litärbehörden sprechen sich mit großem Lobe über die österrö-
chischen Gefangenen aus; dieselben werden als arbeitsam und sanft
bezeichnet.
624 österr. Kriegsgefangene sind in Algier angekommen
und mit großer Herrlichkeit sowohl von den Soldaten als den
Einwohnern empfangen worden.
Die Patrie meldet: „Mehrere von unseren Corresponden-
ten in Italien hatten berichtet, in der Schlacht von Solferino
sei dem Kaiser eine seiner Epauletten von einer Kugel fortge-
rissen worden. Diese Thatsache, über welche wir anfangs Still-
schweigen beobachteten, wird nun von allen Seiten bestätigt.“
Dagegen hat der Brüsseler Observateur von seinem Cor-
respondenten auf dem Kriegsschauplatz einen Brief vom 26. em-
pfangen, der den Vorfall der weggeschossenen Kaiser-Epaulette
seines heroischen Nimbos gänzlich entleidet. Die famose Epaulette
ist dem Kaiser nämlich nicht durch eine Kugel, sondern sehr na-
türlich durch das Zerreißen des Schulter-Cordons entführt wor-
den, in dem Augenblicke, wo Louis Napoleon zu Pferde sein
Quartier verließ, das er zu Castenedolo bei einem Herrn Fili-
pini aufgeschlagen hatte. In der Eile, sich auf seinen Posten
zu begeben, hatte der Kaiser dieses kleinen Toiletten-Zufalles
nicht weiter acht, und erklärte sich das später verbreitete Gerücht
über die vom Kaiser ausgestandene Gefahr auf diese sehr pro-
saische Weise. Ferner erklärt jener Berichterstatter für unrich-
tig, daß drei der dem Kaiser umgebenden Hundert-Garden gefal-
len seien; nur Einer ist verwundet worden.
Petersburg. Die Berufung des Fürsten Barja-
tinski, Höchstkommendirenden im Kaukasus, nach Petersburg,
läßt auf die Uebernahme eines Oberkommandos schließen. Ob
mit Grund wird erst die Zukunft lehren. Einstweilen hat ein
Freund, der in der vorigen Woche aus Polen gekommen ist, mich
versichert, daß weder in Warschau, noch so weit er etwas aus
dem Innern Polens gehört, irgend etwas vorgekommen ist, was
jegt auf eine militärische Bewegung schließen ließe. Dieselben
Regimenter, welche nun seit Jahren in den Baracken lagen, auf
den Pomonskischen Feldern bei Warschau gestanden, stehen auch
jezt noch da und haben sich nur auf den Friedens-Etat augmen-
tiert, d. h. diejenigen Beurlaubten eingezogen, welche während
nicht vom Krieg, sondern nur von einer erwarteten abermaligen
Besichtigung durch den Kaiser, welche Ende Sommers stattfin-
den dürfte, für welche dann allerdings noch mehr Besitrot-
sch nütze (auf unbestimmte Zeit Beurlaubte) eingezogen werden
müssen. (Wien. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

(Telegramme der Oesterreichischen Correspondenz.)
London, 5. Juli. Aus Newyork vom 22. v. M. wird
gemeldet: General Cax hat, wie gerüchweise verlautet, ein
Hundschreiben über Neutralrechte erlassen; er bekämpft die bri-
tischen Ansichten, wonach Waffen, Pulver, Blei und Salpeter
allein Kriegscontrabande seien.
Berlin, 4. Juli. Der Fürst Windischgrätz ist gestern
Abends hier eingetroffen und hat sich heute nach Potsdam be-
geben, wo der Prinz-Regent derzeit residirt.
Der „Staatsanzeiger“ bringt die Ernennung des Grafen v.
Schwerin zum Minister des Innern.
Frankfurt, 4. Juli. Dem Vornehmen nach hat die
Bundesversammlung in ihrer Sonnabend-Sitzung Preußens
Anträge in Betreff der Aufstellung des 7. und 8. Bun-
desarmee-corps am Oberhein hinter bairische m
Oberbefehl genehmigt. Daneben soll die selbständige
Aufstellung preussischer Truppen stattfinden.
Frankfurt, 5. Juli. In der gestrigen außerordentlichen
Bundestags-Sitzung stellte Preußen erweiterte Anträge bezüglich
der Aufstellungs-Ausdehnung und des Oberbefehls der beschlos-
senen Operations-corps. Ueßdom ist sofort nach Berlin abgereist.
Bern, 3. Juli. Die Alpenjäger unter dem Kommando
Garibaldi's haben zu Tirano und Madonna Quartiere bezogen.
Letzteres ist zehn Minuten von den schweizerischen Vorposten
entfernt.
Triest, 4. Juli. Ein von Liverpool angekommener eng-
lischer Dampfer meldet, daß am 26. v. M. zu Messina Un-
ruhen stattgefunden haben sollen, die jedoch unterdrückt wurden.
Vor dem dortigen Hafen lagen 4 sardinische Kriegs-

Schiffe; 3 davon gingen nach den adriatischen Meere
Vor Ancona sah er 4 englische Linien-Schiffe und 3 englische
Dampfer.
Rume, 4. Juli. Hier sind Nachrichten aus Cherso vom
2. d. M. Nachts eingelaufen, denen zufolge die Franzosen
(angeblich 10,000 Mann) in Lussin piccolo gelandet
sind. Die Brücke nach Cherso wurde zerstört und
jeder Verkehr zwischen den Inseln unterbunden. In
Distero wurden Lebensmittel und Fleisch requirirt.
Wien, 4. Juli. Zu der Nachricht, daß die Franzosen in
Lussin piccolo gelandet, macht die „Öst.-Deutsche Post“ fol-
gende Bemerkungen: Unsere Voraussagung, daß an der adriati-
schen Küste bedeutende Ereignisse bevorstehen, ist rasch in Erfül-
lung gegangen; die Franzosen, angeblich 10,000 Mann stark,
sind in Lussin piccolo auf der Insel Lussin gelandet. Dieser dem
Orte nach überraschende Angriff ist offenbar der Beginn einer
Operation, welche mit derjenigen nicht zusammenhängt, die von
Antivari aus im äußersten Südwesten uneres adriatischen Gebietes
vorbereitet wird. Wahrscheinlich okkupiren die Franzosen auf den
quarnerischen Inseln feste Punkte, um sie gleichsam als Brücken-
stationen zu einer Unternehmung gegen Rume zu benutzen. So
ist der Schauplatz des Krieges plötzlich auf ein der eigentlichen
Streitfrage ganz fremdes Gebiet verlegt und dadurch die Lage
von dem streng lokalisirten Krieg gänzlich bloßgestellt.
Die österröichische Inselwelt gehört zu den am wenigsten
bekannten Theilen des Kaiserstaates, wir dürfen daher unsern
Lesern einige Angaben über diese Gegenden machen, welche jezt
unsere Aufmerksamkeit beschäftigen werden. Lussin piccolo ist
eine Stadt von 7000 Einwohnern, hat einen vortheilhaften Hafen
und ist durch Rosogliobrennerien, Weinhandel und lebhaft
Schiffahrt blühend. Die Insel Lussin, auch Distera genannt,
ist eine Viertelmeile groß, 4 Meilen lang gestreckt und an der
schmalsten Stelle kaum tausend Schritte breit. Sie ist von der
großen Insel Cherso nur durch einen schmalen Meeresarm, Ca-
narella d'Issero genannt, getrennt, welcher auf einer Zugbrücke
überschritten werden kann, welche, wie der Telegraph meldet,
jezt zerstört ist. Die dritte große Insel ist Veglia, welche von
dem kroatischen Littoral nur durch den sehr schmalen Kanal di
Maltempo getrennt ist. Die drei größeren Inseln mit mehreren
kleinern heißen von dem Golf Quarnero, in dessen Winkel Rume
liegt, die quarnerischen Inseln. Sie sind von malerischen Ge-
birgen durchzogen und mit herrlichen Eichenwäldern, Oliven-
pflanzungen, Weingärten und üppigen Getreidefeldern bedekt.
Die quarnerischen Inseln gehören zum Königreich Illyrien,
welches bis auf einen Theil von Istrien ein deutsches Bundes-
land ist. Noch mehr, die Inseln gehören zum Kreise Istrien
und ein Theil dieses Kreises gehört zum deutschen Bund.
Wir überlassen für heute die politische Beurtheilung des
neuesten französischen Angriffes den Politikern, welche für die
Sicherheit Deutschlands zu wachen haben, und neßben auch den
Ministern der Königin der Meere.
X = Bad Jüred (am Plattensee), im Juni. Das dem
Benedictinerorden in St. Martinsberg gehörige Jüreder Bad ist
in Ungarn dermaßen bekannt und renommirt, daß ich glaube, es
werden auch den Lesern Ihres geschätzten Blattes einige hygieni-
sche Daten nicht unerwünscht sein. Vor Allem muß ich bemer-
ken, daß sich der sonst in diese Zeit sehr bedröhten Curort keiner
großen Frequenz erfreut, eine Erscheinung, die er mit den be-
rühmtesten Bädern Oesterreichs und Deutschlands gegenwärtig
gemein hat, wo einestheils die kriegerischen Verhältnisse, ander-
theils die unangenehme Witterung es sind, welche Viele von dem
Besuche der Heilquellen abhalten. Nichtsdestoweniger bietet die
Administration Alles auf, um die Ansprüche der Curgäste auf's
Beste zu befriedigen.
Was nun die Bestandtheile des Jüreder Mineralwassers
betrifft, so besitzt dasselbe eine auflösende, umstimmende und zu-
gleich stärkende Heilkraft, vermag somit gegen solche Uebel zu
wirken, bei welchen die Schwäche der Lebenskräfte mit Stockun-
gen der verschiedenen Säfte verbunden ist. Außer den beiden
Trinbrunnen, findet man in Jüred mehrere zweckmäßig ein-
gerichtete Badecabinete zu warmen Mineralbädern; es gibt ferner
kalte Bäder im offenen See mit Wellenschlag, deren tonische
nervenstärkende, scrophelwidrige Wirkung eine vorzügliche ist.
Nette Douche, welche die Wirkung dieser Bäder gegen die eben
angeführten Uebel verstärkt, findet man gleichfalls. Auch warme
Seebäder werden in Jüred bereit, wobei die Heilkraft der im
Seewasser enthaltenen Salze, als: kohlensaure Kalk, schwe-
fel- und salzsaures Natron, durch die erhöhte Temperatur noch
vermehrt wird, und welche, speziell auf die äußere Haut wir-
kend, durch eine zweckmäßige Heilmethode auch die hartnäckigsten
Hautaus schläge zertheilen.
Seit mehreren Jahren sind hier auch Dampfbäder errich-
tet, deren Wirkung gegen rheumatisch-gichtische Uebel und Haut-
krankheiten Jedermannlich bekannt ist; es sei darum hier von
denselben nur so viel erwähnt, daß — indem die Dämpfe bei
diesen Bädern mit mineralischen Bestandtheilen geschwängert
werden, und der Kranke das Mineralwasser auch innerlich be-
nützt, diese Uebel desto sicherer und gründlicher geheilt werden.
— Neßt diesen findet der Curgast in Jüred solche Einrichtungen
die in früherer Zeit daseibst nicht existirt haben und noch vielen
unserer Curorte ganz fehlen. Dahin gehört die sogenannte Scha-
molkentur, innerlich sowohl als äußerlich angewendet, weshalb
in Jüred auch Brustkranke Linderung und Genesung finden kön-
nen. Die Natur scheint den durch mannigfache Schönheiten aus-
gezeichneten Curort an und für sich zum Heilplatze für Brust-
kranke geschaffen zu haben, da theils das milde Klima und die
reizende Gegend mit denen Italiens wetteifert, theils das Jüre-
der Mineralwasser in hohem Grade heilsam für gewisse Brust-
krankheiten ist. Durch Mischung der Wolke mit dem Jüreder
Wasser gewinnt erstere eine besondere Kraft und Wirksamkeit,
und bringt selbst bei der größten Schwäche der Verdauungs-
werkzeuge wunderbare Erfolge hervor. Ferner wirkt die Wolke
als Bad angewendet mit dem besten Erfolge bei solchen Frauen,
die durch häufigen Blutverlust und Entbindungen erschöpft wur-
den, denn diese erlangen ihr blühendes Aussehen in kurzer Zeit
wieder. Gleiche Kräftigung erfahren schwächliche Kinder und ner-
vöse Individuen.
Unter den zu dem Jüreder Bade gehörenden Anstalten ist
ein Spital für Mittellose; ferner eine wohlgeordnete Apotheke
zu erwähnen. Auch Mineralwasser von allen Gattungen sind
hier für mäßige Preise zu bekommen. In öconomischer
Hinsicht wird in Jüred für alle Bedürfnisse der Curgäste bestes
gesorgt, somit auch für hinlängliche, bequeme und nett eingerich-
tete Wohnungen; ferner muß auch die Reinlichkeit, pünktliche
Bedienung, strenge Ordnung, der verhältnißmäßig billige Preis
der Speisen, Getränke und sonstiger Bedürfnisse anerkennend her-

vorgehoben werden, da hiedurch den früherer Zeit vorgekommen-
en übertriebenen Forderungen ein Ziel gesetzt wurde.
An Zerstreungen fehlt es in Jüred ebenfalls nicht;
im Theater spielt allfömmlich eine der besten ungarischen
Truppen, und außerdem werden Bälle gegeben, sowie auch die
Schießstätte und andere Belustigungen, z. B. Feuerwerke, zur
wechselföllen Unterhaltung der Curgäste beitragen. Die roman-
tischen Gegenden des Plattensees bieten überdies dem an Zau-
ber großartigen Naturwunders sich ergöhdenden Besucher hin-
längliche Befriedigung dar. Die Ausflüge werden theils auf
dem Lande, wozu man in den benachbarten Dörfern hinlängliche
Fahrgelegenheiten bekommt, theils auf dem Plattensee mittelst
Dampfschiff und Segelkähnen unternommen. Die Badezeit
beginnt in der Regel Mitte Mai und dauert bis Ende September;
es ist deshalb auch zu hoffen, daß das Bad sich diese Saison
noch eines zahlreicheren Besuches zu erfreuen haben werde, den
es in der That auch verdient.
Arad. Mit dem 1. August tritt auch bei uns das Insti-
tut der Notare in Wirksamkeit. Zu öffentlichen Notaren wurden
ernannt: der k. k. Comitatsgerichts-Rath, Herr Josef Edler
von Bauhner und der Advocat Herr J. v. Kostolanyi.
Ersterer bereitet ein Circular vor, in dem der Beginn seiner
Amtswirksamkeit dem Publikum angezeigt und dieser Anzeige
auch eine übersichtliche Darstellung der Notariatsgeschäfte und
der hiefür entfallenden Gebühren beigefügt sein wird. Und so
wünschen wir, daß das neue Institut auch bei uns bald Wurzel
fassen und das werden möge, was es in allen civilisirten Staa-
ten Europa's bereits ist: ein vermittelnder, treuer und
verlässlicher Rathgeber des Volkes in allen Rechtsföhen,
und daß es dies auch werden wird, das läßt uns die Wahl,
welche die hohe Regierung bei Befestigung der hiesigen Notariats-
posten getroffen, mit Zuversicht erwarten.
* (Literarische). Die letzte, 2. Juli, ausgegebene
Nummer der ebenso beliebten als in neuerer Zeit wieder vor-
trefflichen und mit ungewöhnlicher Thätigkeit geleiteten „Allu-
strirten Zeitung“ überraschte uns auf die erfreulichste Weise. Ein
sehr gelungenes Portrait des Fürsten Metternich von A. Neu-
mann, einem der geschicktesten Porträtdesigner des Meisters der
Zeitung, eröffnet den Reigen. Ebenso interessant ist es uns,
den Marschall Niel „in effigie“ von Angeli zu Angesicht
kennen zu lernen. Vortrefflich auch sind die theilweise höchst
malerisch entworfenen Schlachtszenen und Einzelgefechtbilder,
darunter eine glänzende Episode aus der Schlacht bei Magenta,
die famose Wäffenthat der Kaisertröger, die Eroberung der ge-
gogenen Kanone. Auch beginnt das Anstaltblatt die streitenden
Heere in ihrer neuesten Gestalt, Ausrüstung und Bewaffung
vorzuführen. Am meisten interessieren uns aber die in der be-
liebten Vogelschaumantier getieberten Städte- und Gegendansich-
ten, wie z. B. diesmal von „Verona“ und dem „Kriegsschaup-
latz.“ Der Text ist durchaus mannigfaltig und stellenweise
höchst gelungen zu nennen, so z. B. die biographische Skizze
über unseren Liebling, Friederich Schumann. Schade,
daß das mitgetheilte Portrait der Künstlerin durchaus keine
Nehnlichkeit zeigt.
* „Allustrirter Kriegsschauplatz“ ist der Titel
eines neuen literarischen Unternehmens, das von Leopold Som-
mer's Verlagshandlung in Wien ins Leben gerufen, der Auf-
merksamkeit des gebildeten Lesepublikums im höchsten Grade
werth erscheinen muß. Das Unternehmen hat sich die Aufgabe
gestellt, dem Publikum ein Werk zu bieten, welches, so weit
möglich ist, von den Mängeln der Tagesberichte befreit und
einer gründlichen, anziehenden und verläßlichen Dar-
stellung der Vorfälle auf dem Kriegsschauplatz und
der damit zusammenhängenden Ereignisse gewidmet sein soll. Diese
findet sich in den zwei vorliegenden Heften so weit gelöst, daß
die anziehende Schreibart, mit welcher die Vorfälle auf dem
Kriegsschauplatz geschildert werden, der Gründlichkeit keinen Ein-
trag thut, und der denkende Leser, der ein höheres Interesse,
als das der Befriedigung der Neugier, anspricht, wird die beiden
Hefchen sicher nicht unbefriedigt aus der Hand legen. — Eine
interessante Beigabe sind, außer den künstlerisch ausgeführten
Illustrationen, zwei Karten: „Zum Treffen von Monte-
tebell“ und „zu den Gefechten an der Sesia und
zur Schlacht bei Magenta.“ Wenn wir noch erwähnen, daß
die Ausstattung des Werkes eine prachtvolle ist, und daß der
Preis eines einzelnen Heftes nur 20 Kreuzer beträgt, dann
glauben wir genug gesagt zu haben, um das Publikum zur An-
schaffung dieses Werkes (im Arad in der Buchhandlung der
Herren Gebrüder Betttsheim zu haben) veranlaßt zu haben
und hoffen, daß man uns dafür noch Dank wissen wird.
* Kaiserliche Gnade. Wie uns aus Verona
berichtet wird, wurden die französischen Offiziere, welche dort in
Gefangenschaft waren, weiter transportirt, nachdem sie die freund-
liche Aufnahme gefunden: S. M. a. j. e. t. der Kaiser lud
einige zur Tafel, und ließ jedem der gefangenen Offiziere 200
Franks zur Anschaffung der ersten dringenden Bedürfnisse aus-
zahlen. In den Spitälern von Brescia allein liegen 8000 ver-
wundete Franko-Soldaten.
* (Neue Studienordnung.) S. M. a. j. e. t.
der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 29. v. M.
eine neue Studien- und Prüfungs-Ordnung für
das Magisterium und den Doctorgrad der Pharmazie für
alle Universitäten des Kaiserstaates genehmigt. Danach muß
jeder Candidat für das Magisterium vorerst die Lehrgegenstände
des Unterghymnasiums sich eigen gemacht haben, überdies die
Pharmazie nach der bestehenden Ordmng erlernt und
nach erhaltenem Lehrbriefe wenigstens durch zwei Jahre in einer
öffentlichen Apotheke des Inlandes als Gehilfe gedient haben.
Der Studienkurs dauert durch zwei Jahre. Zur Erlangung des
Diploms haben die Candidaten drei strenge Prüfungen zu be-
stehen. Wurde der Candidat bei allen drei Prüfungen als be-
föhigt erkannt, so wird er beediet und erhält das Diplom als
Magister der Pharmazie. Individuen, welche den Doctorgrad
zu erlangen wünschen, haben den Beweis herzustellen, daß sie
die früher bestandenen sechs Ghymnasialschulen und philosophischen
Studien zurückgelegt haben, alle sonst für Pharmazenten vorge-
schriebenen Erfordernisse besitzen, die für das Magisterium vor-
gezeichneten Lehrgegenstände gehört und in einem dritten Jahre
die Collegien der Chemie besucht und sich auch an den practischen
Übungen theilgenommen haben. Der neue Studienplan hat bei al-
len im Studienjahre 1859-60 auf was immer für einer österr.
Universität sich für den ersten Jahrgang der Pharmazie inscri-
birenden Hörer in volle Wirksamkeit zu treten. Dagegen haben
alle übrigen Pharmazenten, welche bereits diesen Jahrgang vor
dem erwähnten Studienjahre zurückgelegt haben, ihre Studien
nach den bis jezt bestandenen gesetzlichen Bestimmungen zu
vollenden.

Wie die „Mil. Ztg.“ meldet, ist der Herr Erzherzog Heinrich, Generalmajor und Brigadier, von Venedig nach Görz abgegangen, in welcher Gegend eine in den Wäldern sich aufhaltende Kotte durch Militär-Abtheilungen verfolgt wird.

Die k. k. Lotteriedirection erläßt folgende Kundmachung: Da nunmehr die Rechnungen und Geschäfte der dritten, auf Allerhöchsten Befehl Sr. k. k. apostolischen Majestät von der k. k. Lotteriedirection ausgeführten großen Geldlotterie zur wohlthätigen Zwecke, welche am 29. Dec. 1857 zur Ziehung gelangte, gänzlich abgeschlossen sind, findet sich die k. k. Lotteriedirection veranlaßt, den sehr günstigen Erfolg dieses Unternehmens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Der reine Ertrag dieser großen Geldlotterie betrug 321,863 fl. 45 kr. C.M. Dieses reine Ergebnis war von Sr. k. k. apost. Majestät der Errichtung einer Irrenanstalt in Siebenbürgen, und in so ferne sich Ueberschüsse über diesen Zweck ergeben sollten, auch zur Errichtung einer Irrenanstalt in Ungarn gewidmet. Da nun durch die lebhafteste Unterstützung dieses Unternehmens von Seite der Bevölkerung und durch die Bereitwilligkeit derselben zur Erreichung des von Sr. k. k. apost. Majestät angestrebten so wohlthätigen Zweckes beigetragen, ein so überaus günstiger Erfolg erwirkt werden konnte, so findet sich die k. k. Lotteriedirection verpflichtet, ihren Dank für die erfolgreiche lebhafteste Unterstützung des von ihr ausgeführten Unternehmens öffentlich auszusprechen.

Ein Patriot, welcher ungenannt bleiben will, hat den Betrag von 50,000 fl. d. B. der obersten Polizeibehörde mit dem Ersuchen übergeben, diesen Betrag Sr. Majestät mit der Bitte zu Füßen zu legen, derselbe wolle geruhen, die geeignete Bestimmung huldvollst anzunehmen. Se. Majestät haben den Ausdruck Allerhöchster Dankes an den patriotischen Geber und die Widmung des Betrages „zur Errichtung von Freiwilligenkorps“ anzubefehlen geruht.

(Steuerzuschläge.) Anlässlich eines vorgekommenen Falles wurde entschieden, daß die Zuschläge zu den directen Steuern im Falle eintretender Steuerabfindung gleichfalls in Abfall zu bringen sind.

In Linz erschien folgender Aufruf an die in Linz lebenden Tiroler und Vorarlberger:

Tiroler! Landseute! Das „Land“ ist in Gefahr; der Franzose bedroht's der alte Erbfeind! Auf also nach Tirol, wer die Heimat liebt, den Kaiser und das Recht. Mit gnädigster Bewilligung Sr. k. k. apostolischen Majestät bilden unsere Landseute in Wien eine 2. Compagnie; wir wollen uns derselben anschließen und an die bedrohte Grenze eilen. Im städtischen Gemeindehause am Hauptplatze findet die Werbung statt, täglich von 11 bis 12 Uhr. Die Compagnie wird genau nach dem Statut der Tiroler Landesverteidigung organisiert. Jeder Schütze erhält 44 kr. St. W., Brod und Tabak und verpflichtet sich nur auf 100 Tage Dienstzeit. Nach dieser Zeit marschirt die Compagnie wieder auf ihren Sammelort zurück. Linz, am 1. Juli 1859.

Im Auftrage des Kommandos der 2. Wien-Tiroler-Schützen-Compagnie:

D. Dawidowski.

Fürst Carini, Oberkammerherr des Herrn Großherzogs von Toskana, ist nach London gereist und begibt sich von dort nach Berlin und an andere deutsche Höfe.

Die fürstl. Windischgrätz'sche Familie hat folgende Mittheilung veranlaßt: Verian Fürst zu Windischgrätz u. c. und dessen Gemalin Frau Eleonore Fürstin zu Windischgrätz, geborne Prinzessin von Tscholkow, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame Ihrer Maj. der Kaiserin, geben im eigenen, sowie im Namen ihrer Frau Schwiegertochter, der Prinzessin Mathilde zu Windischgrätz, Sternkreuz-Ordensdame, und deren minderjährigen Tochter, beziehungsweise Enkelin, Eleonore Prinzessin zu Windischgrätz, gezeimende Nachricht von dem sie höchst betrübenden Todesfall ihres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Vaters, des durchl. Prinzen Karl Vinzenz Verian zu Windischgrätz, k. k. Obersten und Kommandanten des Infanterie-Regiments Graf Radevich Nr. 35, welcher am 24. Juni in der Schlacht am Mincio an der Spitze seines Regiments gefallen ist. Die feierlichen Exequien werden auf den Herrschaften gehalten. Die h. Seelenmessen aber in der Pfarrkirche zu den Schotten hier am Montag den 4. Juli von 10 bis 12 Uhr gelesen werden. (Prinz Verian Windischgrätz war geboren am 19. October 1821 und ein Sohn des Fürsten Verian und nicht, wie es irthümlich hieß, des Marchalls Fürst Alfred.)

Die Israelitengemeinde Wiens ist mit der Herstellung eines Spitals für Verwundete ohne Unterschied der Confession beschäftigt.

(Verwarnung.) Die „Gaz. di Milano“ hat von der provisorischen Regierung eine Verwarnung erhalten, wegen eines Artikels: „die Neutralität des Papstes.“

Wie aus Mailand gemeldet wird, cursiren die sardinischen Banknoten mit Zwangscur in der Lombardie und in den Herzogthümern Parma und Modena. Bis zur Einführung des piemontesischen Münzfußes hat man in der Lombardie provisorisch das piemontesische Geld tarifirt. 100 Frances gelten fl. 40.50 St. W. Napoleonsd'or fl. 8.10 St. W. Die Mailänder Bankhäuser haben Circulare erlassen, in welchem sie ihre Correspondenten auffordern, die bisherigen Rechnungen in Metallwährung zu ordnen, um dann neue Rechnungen in Papierwährung zu eröffnen. Eine erste Frucht der lombardischen Freiheit, daß der Zwangscur, vor dem man sich unter der österreichischen Herrschaft hartnäckig zu wahren wußte, von den Befreierten sofort eingeführt wurde.

Vom 1. Juli angefangen ist eine neue Ermäßigung des deutschen englischen Briefportos ins Leben getreten. Briefe, die nicht über 1/2 Unze wiegen, und vorausbezahlt werden, zahlen nämlich, wosfern sie über Ostende adressirt sind, von genanntem Tage an, nach Oesterreich, Hamburg, Bremen, Lübeck, Baiern, Sachsen, Württemberg, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Lüneburg und Braunschweig 6 Pence (5 Sgr.) während für unfrankirte Briefe der alte Portofuß von 8 Pence aufrecht erhalten wird. Die Zuschlagsgebühr für recommandirte Briefe nach den genannten Staaten wird gleichzeitig von 9 auf 6 Pence ermäßigt. Dagegen bleiben die bisherigen Portofüße noch wie bisher für die übrigen Staaten des deutschen Bundes in Kraft.

Frankreich und England sind wieder durch ein neues unterseeisches Kabel verbunden. Es ist das stärkste von allen, die bis jetzt angefertigt worden sind, enthält 6 Leitungsdrähte, die eine gemeinschaftliche Eisenhülle haben, und wiegt nicht weniger den 200 Centner pr. Meile. Die Landungspunkte sind Boulogne auf französischer, und Folkestone auf englischer Seite. Die Leitungsfähigkeit aller 6 Drähte läßt nichts zu wünschen übrig, und ist zu erwarten, daß durch sie auch der Telegraphie nach Deutschland bedeutend Vortheil

geleistet werden wird, da Pariser Depeschen, die nach London bestimmt waren, bisher oft den Weg über Brüssel und Ostende machen mußten, wenn die directe Linie Calais-Dover überhäuft oder sonst unterbrochen war.

Nicht alle Kugeln treffen, ist ein altes Sprichwort. Was wäre auch das Loos des Soldaten, wenn jeder Schuß sein Ziel fände? Wir haben gestern, berichtet die „D. D. P.“ ein wunderbares Beispiel von dem Schicksal einer Kugel gesehen. Ein verwundeter Offizier, der hier eingetroffen, hat einen Schuß bekommen, der das Fleisch des linken Schenkels durchdringend in den rechten drang, hier aber auf die Wörse stieß, welche der Getroffene in der Tasche trug und in welcher sechs Napoleonsd'or dicht neben einander lagen. Die Kugel fuhr in das Gold hinein, schmolz dieses zu einem Klumpen zusammen und blieb darin stecken. Das Kuriosum, das gestern in einem Familienkreise von Hand zu Hand ging, ist werth, in einem Museum aufbewahrt zu werden.

(Verlosung der Credit-Lose.) Bei der am 1. Juli stattgehabten fünften Verlosung der Credit-Lose wurden 18 Serien mit folgenden darauf entfallenden Gewinnten gezogen: Serie 2064 Nr. 79 gewinnt 250,000 fl.; Serie 891 Nr. 52 gewinnt 40,000 fl.; Serie 151 Nr. 93 gewinnt 20,000 fl.; Serie 3655 Nr. 43 und Serie 3834 Nr. 10 gewinnen je 5000 fl.; Serie 4031 Nr. 60 und Serie 771 Nr. 71 gewinnen je 3000 fl.; Serie 3808 Nr. 34 und Serie 447 Nr. 63 gewinnen je 1500 fl.; Serie 3655 Nr. 73, Serie 3655 Nr. 84, Serie 381 Nr. 82, Serie 381 Nr. 93, Serie 1545 Nr. 88 und Serie 2069 Nr. 98 gewinnen je 1000 fl. Folgende 35 Serien-Nummern gewinnen je 400 fl.: Serie 375 Nr. 7, Serie 381 Nr. 64, Serie 3808 Nr. 90, Serie 3808 Nr. 76, Serie 4031 Nr. 21, Serie 375, Nr. 46, Serie 3834 Nr. 76, Serie 2069 Nr. 24, Serie 3444 Nr. 54, Serie 771 Nr. 9, Serie 490 Nr. 20, Serie 1358 Nr. 58, Serie 447 Nr. 91, Serie 447 Nr. 61, Serie 1430 Nr. 18, Serie 490 Nr. 79, Serie 1358 Nr. 56, Serie 2069 Nr. 19, Serie 771 Nr. 38, Serie 151 Nr. 6, Serie 2069 Nr. 81, Serie 891 Nr. 33, Serie 447 Nr. 64, Serie 1545 Nr. 56, Serie 1358 Nr. 60, Serie 3808 Nr. 81, Serie 1430 Nr. 50, Serie 891 Nr. 98, Serie 151 Nr. 84, Serie 381 Nr. 91, Serie 3655 Nr. 18, Serie 490 Nr. 41, Serie 3834 Nr. 7, Serie 891 Nr. 49, Serie 2064 Nr. 10, Serie 655 Nr. 43.

Theater.

Das Benefice des tüchtigen Capellmeisters Herrn Klarr brachte am vergangenen Samstag — und Dienstag wiederholt — Kreuzer's melodische Oper „Das Nachtlager in Granada“, welche seit einer langen Reihe von Jahren hier nicht mehr gegeben ward. Daß das Publikum das Hervorholen dieser reizenden Tonköpfe aus der Ruhe des Theater-Archives billigte, zeigte der zahlreiche Besuch an beiden Abenden und die Theilnahme, welche der Aufführung bis zum Schluß von Seite des Publikums gezollt ward. Diese selbst betreffend, können wir ihr nur unser vollstes Lob spenden. Die sichtlich Liebe, mit der die Einzelnen ihre Aufgabe lösten, das ineinandergreifende, oftmals schwungvolle Ensemble bereiteten dem Zuhörer einen ungetrübten Kunstgenuß und lassen es bedauern, daß wir so bald einen solchen wieder ganz missen werden, da die Dperngesellschaft in einigen Tagen schon uns verläßt. — Nachdem wir über die Aufführung im Ganzen — wie wir glauben mit Recht — uns lobend geäußert, können wir uns über die Einzelleistungen kurz fassen. Der Hauptpart der Oper ist der des Jägers, er war in den Händen des Herrn Samet aus Pest. Das erste Erscheinen dieses noch sehr jungen Mannes und seine den Anfänger befreundenden, nicht bühnengewandten Bewegungen, waren nicht geeignet, eine günstige Stimmung für ihn wach zu rufen; als sich jedoch zeigte, daß dieser junge Sänger seine schöne Stimme mit eben so viel Sicherheit als Geschmack zu gebrauchen versteht und sein Vortrag in dem Maße an Wärme und Gefühlsmäßigkeit zunahm, als die erste Befangenheit schwand, da brach auch die Kritik des Vorurtheils im Publikum und der junge, zu schönen Hoffnungen berechtigende Sänger wurde mit einstimmigen, verdienten Beifall ausgezeichnet; ganz besonders war dies der Fall nach dem seelenvollen Vortrag in dem großen Solo des letzten Actes. — Eine lieblichere, reizendere Gabriele als die war, welche Fr. Tschy schuf, kann man sich nicht wünschen. Sie gab das unverdorrene Naturkind, das durch den Verlust seines Täuherchens sich so unglücklich fühlt und das dem Reiter derselben ein so lebhaftes Dankgefühl widmet, mit so vieler Naturtreue und sang dabei so hübsch und correct, daß es gar nicht anders kommen konnte, daß das Publikum zu enthusiastischem Beifall veranlaßt werden mußte. In dem schönen Terzett vor dem Schluß (Terne nicht das Band der Liebe) hat ihr schöner, glöcklicher Sopran, wahrhaft bewältigend dominiert und wollte auch der Beifall nach demselben kein Ende nehmen. — Den kleinen Part des Gomez sang Herr Knoller in lobenswerther Weise und hatte auch er an den vielen Beifallszeichen des Abends seinen wohlverdienten Antheil. — Die 3 Hirtin wurden von den Herren Reichmann, Hajek und Szalai befriedigend repräsentirt. — Schließlich müssen wir noch des herrlichen Vortrages des schönen Violinistens im Schlußact, durch unsern trefflichen Orchesterdirector Herrn Wilhelm Kladißa, erwähnen. Derselbe spielte mit einer solchen Zartheit und Bravour, daß er mehrmals durch Beifall unterbrochen wurde, welcher nach Schluß des reizenden Tonstückes mit um so größerem Nachdruck laut ward.

Handelsberichte.

A. B. Arab, 6. Juli. Hatten wir seit längerer Zeit von Flaucht im Geschäft, von geringen Umsätzen, von weichen Preisen u. s. f. berichtet, so müssen wir uns heute, Angesichts der beginnenden Ernte, auf die Mittheilung beschränken, daß im Früchtereferke eine förmliche Stockung eingetreten ist und sich diese auf alle Gattungen Getreide ausdehnt, indem im Laufe dieser ersten Wochenhälfte gar kein nur immer nennenswerthes Geschäft abgeschlossen wurde. Selbst Weizen, in welchem um diese Zeit der Verkehr gewöhnlich rege zu sein pflegt, ist heuer ungemein vernachlässigt und daher der Preis von 7—7 1/2 fl. C.M. per Kubel für Kohlraps nur als nominell zu bezeichnen. — Auch in Spiritus sind die Detail-Umsätze fortwährend sehr gering, in Quantum kommt aber gar kein Abschluß vor. Die Witterung ist unausgesetzt heiß und trocken und den jetzigen Feldarbeiten sehr günstig. Der bereits begonnene Gerstenschchnitt verspricht bei uns ein sehr gutes Resultat. Schließlich wollen wir noch des Umstandes erwähnen, daß bei der letzten am 1. d. M. stattgefundenen Ziehung der Lose

der Creditanstalt von der Serie Nr. 2064, aus welcher bekanntlich der Haupttreffer pr. 250,000 fl. gezogen wurde, hier 20 Lose durch das Haus Ch. Wallfisch & Söhne ausgegeben wurden und zwar die Nummern 51—60 und 81—90, während der Haupttreffer auf 79 entfiel, so daß der Haupttreffer nur mit 2 Points verfehlt wurde. In der jetzt bei uns herrschenden Geldnoth wäre der Gewinn einer so bedeutenden Summe in unserer Stadt eine wahre Wohlthat gewesen, doch wollen wir uns deshalb der Hoffnung für die nächsten Ziehungen um so weniger ergeben, als in unserer Stadt eine ungewöhnliche Vorliebe für Creditlose und überhaupt für alle Spielpapiere herrscht, demzufolge auch eine große Anzahl Lose aller Gattungen hier untergebracht ist.

Wien, 3. Juli. (Börse n o c h e.) Die Dreiprocentigen sind die größten Karren der Welt. So sagte erst vor wenigen Tagen, nicht ein tiefgefränkter Passir, sondern der sehr ehrbare Dechant von Westminster, der Dechant hat mit seiner lustigen Sentenz nicht so ganz Unrecht. Seht doch den triumphirenden Bonapartismus, seht doch, wie er, sich in Siegen beruhend, alle Weisheit anderer Jahrhunderte verhöhnt, den müßeligen aufgeführten Gleichgewichtskahn in Europa umstößt, den ganzen Welttheil zwingt, sich bis an die Zähne zu bewaffnen; seht wie Kriegsanlehen auf Kriegsanlehen Millionen dem betrübenden Verthe erzieht, wie Handel und Gewerbe neben alle Thätigkeit aufgegeben haben, wie alles Capital nutzlos in die Keller gestüßet ist; seht die politische und volkswirtschaftliche Lage rings um uns her, und dann verlaßt den Dechant von Westminster dafür, daß er es nicht begreifen kann, woher die Börsen Europas jetzt den Muth zu einer Haube genommen haben, welche den Kurs unserer Papiere hoch über den Stand vor Beginn des Krieges gehoben hat.

Der Dechant konnte die Dreiprocentigen die größten Karren der Welt schelten, denn seine Sache ist es nicht, zu wissen, daß die Börsen die Natur der Querschnitten haben, welche ein drohendes Gewitter abwendet, bei heiterem Himmel fallen und umgekehrt unter den Schauern eines Unwetters, den morgigen Sonnenchein vorausfühlen, steigen. Escomptiren — nennt man diese wunderbare Naturgabe. Im Krieg, als noch die Diplomaten mit einander zankten, escomptiren die Börsen den Krieg; jetzt, wo der Schlachtenrausch erdröhnt und im Kampfe Seelentödtliche Menschenleben geopfert werden, jetzt escomptiren die Börsen den Frieden. Ob sie recht daran thun, wir wissen es nicht. Auch der Barometer ist kein untrüglicher Wetterprophet, auch er läßt sich manchmal von Sturm-Geisigen überraschen, und seine Unfehlbarkeit ist bekanntlich nicht aus unverbüßlich.

Doch gleichviel ob mit Recht, ob mit Unrecht, die Börsen glauben momentan an den Erfolg einer angeblich begonnenen Friedensverhandlung, und in diesem Glauben eilt jeder, den Speculationen zuvorkommen. In demselben Grade, wie bei einer Panik alle Bande des Vertrauens zerfallen, alle Berechnungen aufhören, alle Verhältnisse hinfällig zusammenbrechen; ebenso stürzt die Haube, die sich von Sonntagen auf die Wiederherstellung des Friedens nährt, über alle Bedenken maßlos hinweg. Das Letztere ist heute der Fall, wo wir, bei gleichzeitiger Rückgang des Silberkurses, ein Steigen aller Effecten, des in Papier veränderten National-Anlebens, gleichwie der ihre Rente in Obligationen zahlenden Staatsanleihen, der Bankactien wie der Creditactien, der Actien der dem Kriegsanleihe ferngebliebenen Nordbahn, wie der Actien der theilweise den feindlichen Heeren dienbar gewordenen lombardischen Bahn zu verzeichnen haben.

In dieser Entscheidung sehen wir daher auch nichts Abnormes. Nicht als ob wir Veranlassung hätten, die Börsen in der jetzt angenommenen Tendenz zu bestärken, oder ihr noch mehr Muth zuzusprechen; keineswegs; aber die gegenwärtige Haube ist leichtlich nicht nequivalente Consequenz einer Friedenshoffnung der Börsen, und nicht gegen jene Wirkung, sondern gegen diese Ursache lehnt sich unser Urtheil auf. Wir theilen die Zuversicht in den neuen Frieden noch nicht, und das genügt, der jetzt so früh begonnenen und vorläufig mit so starkem Erfolg fortgesetzten Haube die Dauer auszusprechen und von dem Gange der Politik einen heftigen und jähen Rückschlag auf die Kurse zu befürchten. Unsere politischen Anschauungen sind eben andere, als diejenigen, welchen die Börsen jetzt folgt. Daß der Ausnahmestand des Geldmarktes die Speculation unterdrückt, kann daher, wenn unsere Anschauung die richtigere ist, nur beklagt werden, und es bedarf keiner allzu großen Voraussicht, um auch hierin einen Umstand zu sehen, der die Actie nur verstimmen kann. (Presse.)

Wien, Der 11. u. 10. Das Ende des Monats Juni, der zugleich einen Sommer abschließt, hatte manch Besorgnisse der Geschäftswelt nachgerufen. Die Anschaffungen für die Frühjahrs- und Sommerreise, welche im December und Jänner gemacht und durch 6- und monatliche Accepte geordnet werden, kommen an diesem Termin zur Bezahlung. Bei dem Stoden des Detailgeschäftes war die Furcht nicht unbegründet, daß die Deckungen für manchen Domizil ausbleiben, und man mußte daher die nöthigen Fonds vorzulegen, um die Einlösung der weitergegebenen Briefe augenblicklich zu bewerkstelligen.

Die Escomptebank ist das große Reservoir dieser Effecten. Wechselbriefe, die sonst in tausend kleine Portefeuilles sich vertheilen, liegen hier in großen Summen aufgehäuft, und gewähren sichtlich einen tiefen Einblick in die Creditverhältnisse und in den Umfang des Waarengeschäftes. Um so leichter und rascher werden auch alle Vorgänge auf diesem Gebiet bekannt.

Der letzte Ultimo verlief ohne eine einzige Stockung in den Wechselabteilungen wenigstens kam keine vor, die irgend von Belang wäre. Das Geld wurde in den letzten Monatsstagen theurer und das Begehren von Wechseln schwieriger, weil jedes Haus Casa vorräthig hielt, um für alle Fälle vorbereitet zu sein.

Auch aus den Provinzen wurde bisher kein Unfall berichtet. (Wiener Geschäftsbericht.)

Wersches, 2. Juli. (Wien.) Das Geschäft läuft an sehr rege zu werden. Wir sehen schon allenthalben, daß bedeutende Ausübungen stattfinden, doch ist dies immer nur mehr von Schiller, wie dies um diese Jahreszeit zu erwarten ist. Wäber wird erst später gerächt. Wir notiren: weißer 7 fl., rother guter 9 fl., Schüller 7 fl. (Wersches Gebirgsbote.)

Wichtiges.

Ernennungen. Das k. k. Generalgouvernement für Ungarn hat den Kanzlisten bei dem Centralinspectorate für die Zehregulierung Anton Kaschek zum Registrar bestellt; den Stuhlhalteramtssaknar 1. Klasse in Weis-Kerebes, Johann Korso, zum Stuhlhalteramtssaknar 2. Klasse in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Das Präsidium der k. k. Stathalterieabtheilung in Ofen hat den k. k. Stathalterieassistenten 1. Klasse, Eduard Jellesy zum k. k. Stathalterie-Offizial 3. Klasse ernannt.

Der Stathalteriepräsident und Vorstand der Stathalterieabtheilung in Kaschau hat eine, bei den politischen Stuhlhalterämtern erledigte Adjunktenstelle dem Stuhlhalteramtssaknar Karl Zurende verliehen.

Die Finanzlandesdirectionsabtheilung in Großwardein hat den Steueramtskontrollor 3. Klasse, Konrad Ferdinand Weichlein, zum Steueramtskontrollor 2. Klasse, den Steueramtsassistenten 2. Klasse, Friedrich Zelisko, zum Steueramtskontrollor 3. Klasse, den Steueramtsassistenten 1. Klasse, Ferd. Belf und Karl Prants, u. s. Ersteren zum Steueramtsassistenten 3. Klasse, und Letzteren zum Steueramtsassistenten 3. Klasse, endlich den Amtspraktikanten Alexander Kardos, und den Steueramtsassistenten Ludwig Kraus, zu Steueramtsassistenten 3. Klasse ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee. Der Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Freiherr v. Szankovics wurde zum Truppeninspizitor ernannt, der Generalmajor Johann Freiherr Bernier Rougemont et Orham, Feldartillerie-Director der dritten Armee, wurde zum Feldmarschall-Lieutenant mit Belassung in seiner bisherigen Dienstverwendung ernannt. Pensionirt wurde der Contreadmiral Jos. Ritter v. Pöhl der Kriegsmarine.

Telegraphische Cours der Staatspapiere in Wien vom 6. Juli 1859.

Table with 2 columns: Instrument type and Price. Includes Staatsschuldv. aus der National-Anleihe (63.50), Metalliques zu 5% für 100 fl. (61.—), Bank-Actien pr. Stück (804.—), Credit-Actien à 200 fl. (172.80).

Wechsel-Cours

Table with 2 columns: Location and Exchange rate. Includes Augsburg für 100 fl. südd. W. (122.75), London für 10 Pfund Sterling (141.60).

Demerswarter k. k. Lotto-Ziehung von 6. Juli 1859. 12 41 38 74 15

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Herren F. Wertheim & Wiese. f. k. Hof- und landespriv. Fabrikanten in Wien. Agram. 20. Juni 1859.

Ich finde mich verpflichtet, Ihnen anzuzeigen, daß in der Nacht vom 22. und 23. Mai d. J., ein sehr frecher Einbruch in meinem Magazin und von da in meinem Comptoir begangen wurde.

Die Diebe waren nach zurückgelassenen Spuren mit verschiedenen Instrumenten versehen, welche ihnen den Einbruch in das Magazin ermöglichten. Im Comptoir eingedrungen, versuchten die Diebe die Kassa (welche ich vor circa 3 Jahren aus Ihrer Fabrik bezog) zu öffnen; die Kassa widerstand vollkommen allen gemachten Versuchen und man ersah an derselben die Anwendung von Bohr- und Stemmwerkzeugen, welcher sich die Diebe bedienten.

Die wirklich solide Construction Ihrer Kassen rettete mir den größten Theil meines Vermögens, nachdem viele Gelder der f. k. Lotto-Collectur unter Einem darin aufbewahrt waren.

Empfangen Sie meinen verbindlichsten Dank mit der Bemerkung, daß solche Resultate für das Wichtige und Nützliche Ihres Fabrikats von selbst sprechen.

Mit aller Achtung
A. Reylein,
f. k. Lotto-Collectant.

Herren B. Weiss & Comp. in Pest, Haupt-Niederlage der Kassen von F. Wertheim & Wiese in Wien. Mezőtúr. 25. Juni 1859.

Wir finden uns veranlaßt, Sie in Kenntniß zu setzen, daß in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai d. J. mehrere Individuen in unsere Amtsstellen nach Durchbrechung von 2 Thüren eingedrungen sind; sie stürzten die von Ihnen bezogene Kassa Nr. 2, aus der f. k. landesbefugten Fabrik der Herren F. Wertheim & Wiese in Wien, von ihrem Gesetze herab auf den Boden, um dieselbe zu erschüttern, wie die an den Seiten der Kassa sichtbaren Kratze deutlich zeigen. — Doch war alle sowohl an den Schlössern als an den Wänden angewandte Anstrengung vergebens. Die Einbrecher mußten sich unverrichteter Sache entfernen, und der Solidität dieser Kassen verbandt das gefertigte Waifenamt die Rettung des darin aufbewahrten Vermögens.

Dieser Fall ist ein neuerlicher Beweis der Solidität der Kassen von F. Wertheim & Wiese.

Kermetzky, m. p. subst. Stuhlrichter.

K. k. Stuhlrichteramt zu Mezőtúr

Die Niederlage dieser Kassen befindet sich in ARAD bei J. Wolf Steinitzer.

Die ergebenst Gefertigten machen hiermit die höfliche Anzeige, daß sie nebst ihrem reichassortirten Modewaaren-Lager auch dem

Leinwand-Geschäfte

ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, und erlauben sich ihr bestens bestelltes Lager von schwersten Kumburger-, Creas-, Irlander- und Feder-Feinwänden; alle Sorten Tischzeuge, Garnituren zu 24, 12 und 6 Personen, Handtücher in Stücken zu 30 Ellen und im Duzend; weiße und gefärbte Leinen-Sacktücher; weiße und bunte Rolletten und Möbel-Gradl; so wie alle zu einem wohlbestellten Leinen- und Weißwaaren-Geschäfte gehörige Artikel, unter wiederholter Versicherung der bekannten Solidität dieses Geschäftes, zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Probst & Fekete.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß sich die Niederlage meiner f. k. priv. Klattauer Wäschwaaren-Fabrik für ganz Nieder-Ungarn einzig und allein bei den Herren **PROBST & FEKETE** in ARAD befindet, woselbst meine Erzeugnisse in größter Auswahl zu den Original-Fabrikpreisen laut Preis-Courant verkauft werden, als: Baumwoll-Damen und Herren-Hemden von 95 fr. bis 3 fl. öst. Währ., Leinen-Damen- und Herren-Hemden von 2 fl. 20 fr. bis 10 fl. öst. Währ. Ferner Baumwoll- und Leinen-Gatzen, Mädchen- und Knaben-Hemden, Herren-Chemisches, gesteppte und ungesteppte Halskrägen, Damen-Wallis- und Percail-Corsets, so wie alle in dieses Fach gehörende Artikel.

Hochachtungsvoll
F. A. Dattelzweig,
Inhaber der f. k. priv. Wäschwaaren-Fabrik zu Klattau in Böhmen.

Zur Beachtung!

Das seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage während der Marktzeit etablirte

GOLDNER'sche Männerkleider-Magazin

„zum weißen Kreuz“ 1. Stadt Nr. 3,

wird auch für den nächsten Markt hier eintreffen, und empfiehlt sich den geehrten Kunden wie auch dem pl. t. Publikum mit einem wohlassortirten Lager von

HERRENKLEIDERN

für die Sommer-Saison, nach dem neuesten und modernsten Schmitte, und aus den feinsten und modernsten Stoffen des In- und Auslandes verfertigt. Bestellungen werden angenommen und promptest effectuirt.

(780-3)

Die

Leinwand-Niederlage

des

H. LANDESBERG

AUS WIEN,

wird auch diesmal den hiesigen Markt mit einem reich assortirten Lager besuchen, und bittet um geehrten Zuspruch.

Alóirtnál 100 vontató legibb minőségű

SZÉNA

eladó.

Reck Josef.

100 Feldschöber Heu,

besten Qualität, sind zu verkaufen bei (2,2-799) Josef Reck.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundfagen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteteten

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewahrt durch die erpreullichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

1 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	1 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
Jodkaliselbe, bei Skropheln	55	Theerseife, bei Schuppen	35
Graphiteseife, bei chronischen Hautleiden	35	Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten	35
Terpentineiseife, bei Lähmungen	35	Gallenseife, bei Hautunreinheiten	35
Benzoeiseife, bei spröder Haut	40	Schwefelseife, bei Hautausschlägen	35
Campherseife, bei Rheumatismus	35	Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen	35
Schwefeljodseife, bei alten Hautausschlägen	45	Ammoniakseife, bei Verhärtungen	35

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Seifen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwertet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für ARAD befindet sich bei **CARL RING**, Apotheker „zum Engel“; in DEBRECZIN beim Apotheker Carl Rothschnack, in SZEGEDIN bei den Apothekern Michael v. Kovács und Albert v. Kovács, und in GYULA beim Apotheker August Lukacs.

(Nr. 103. 256-0,14)

Markt-Anzeige.

FRANZ XAVER KNAUER,

aus Wien (Leopoldstadt Nr. 135),
empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein zu diesem Markte gebrachtes reich sortirtes

Cravaten-, Seiden- und Wäschwaaren-Lager

hauptsächlich eine grosse Auswahl in Cravaten, schwarzen und farbigen Seiden-Hals- und Sacktüchern, weissen und gefärbten Herrenhemden, Gummi-Hosen-träger etc. etc., so wie auch in Damen-Seiden-Schürzen und Crinolin-Röcken mit engl. Stahl, Fischbein und Rohr zu den billigsten Fabrikspreisen.

Das Verkaufs-Local befindet sich im Gewölbe des Herrn Handschuhmachers Suhay, Hauptplatz im Stampf'schen Hause, unter obiger Firma. (2,3-798)

(1,1-824)

Zu verkaufen.
2 Schreibische, schwarz angegrüben; 1 Auslagstisch; 1 Aushäng-Laterne von Blech; 77 Stück Rotir-Laschenbücheln; 1 Stammbuch (Enlakkönyv) in Octav mit Goldschnitt; 127 Bogen Berse auf Zuckerbüchlein; endlich mehrere Stellsche-Bretter sind zu verkaufen in der Schulgasse Nr. 2, im 1. Stock.

Zu der Fünflerchengasse Nr. 1 sind

Möbeln und Bettzeug

wegen Abreise billig zu verkaufen.

(1,1-822)

Einladung zur Präumeration auf das II. Semester 1859 des

„Werschezer Gebirgsboten.“

Für Werschezer: Vierteljährig . . . 1 fl. 27 fr. ö. W. Halbjährig . . . 2 „ 53 „ „ Ganzjährig . . . 5 „ 25 „ „

Mit Postverendung: Vierteljährig . . . 1 fl. 56 fr. ö. W. Halbjährig . . . 3 „ 11 „ „ Ganzjährig . . . 6 „ 11 „ „

Die Redaction ist in der Lage, dem verehrten Leserkreis die erwerthliche Nachricht mitzutheilen, daß im nächstfolgenden Quartale weit wichtigere Nachrichten von der Geschichte der Stadt Werschezer veröffentlicht werden, als die bisherigen, weshalb wir uns erlauben, ein verehrtes Lesepublikum zum zahlreichem Abonnement einzuladen.

Werschezer, im Juni 1859. Die Redaction.

Ausweis

über die Betriebs-Einnahmen der f. k. priv. Theiß-Eisenbahn. Betriebsstrecke 67 Meilen. (Czegléd-Miskolcz — Püspök-Ladany bis Grosswardein und Szolnok bis Arad.)

1859	Zahl der Reisenden	Gesamt-Gehalt und Fracht	Einnahme für Sachen				Zusammen
			Gehalt	Fracht	Gehalt	Fracht	
Monat Juni	71979	493048 30	149970 38	6535 13	100746 24	257251 76	
Vom 1. Jänner bis 30. Mai	208298	1.452207 23	354102 19	25307 27	320876 14	700285 60	
Zotale	280277	1.945255 53	504072 57	31842 40	421622 38	957537 35	

An Regie-Gütern ohne Anrechnung eines Frachtlöhnes wurden in diesem Monate befördert: 56952 Ctr. 66 Pfd.

Die Direktion

(821-4,1) der f. k. privileg. Theiß-Eisenbahn.

Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden.

Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Sorenschub, Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kröpfen, Podagra, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen, mit überem Erfolge als eries, schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden.

In Pakete mit Gebrauchsanweisung à 1 fl.; doppelt stark für erkrankte Leiden à 2 fl. — Gebraue das allgemein anerkannte, bewährte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede Art Wunden, Eiterungen, Geschwüre, den Wurm, Beintraß u. s. w. in Lössen à 20 und 30 fr.

Diese Gichtleinwand eignet sich besonders zum Mitnehmen auf Reisen, weil sie bloß so viel Platz einnimmt als ein gewöhnlicher Brief; jahrelang aufbewahrt werden kann, und nicht das Geringste dadurch in ihrer Wirkung verliert, auch sich jeder Käufer durch dieselbe an jedem beliebigen Orte, gegen angegebene Leiden schnell und sicher helfen kann. — Deshalb ist dieselbe besonders dem östl. k. Militär zu empfehlen.

In ARAD einzig und allein in der Handlung des Herrn F. J. PROBST.

In Debreczin in der Apotheke des Herrn Carl Panassa, zum weißen Schwan.
In Pest, bei J. S. Sárkany, Baiterngasse.
In Temesvár in der Galanteriehandlung des Herrn Joh. Kraul.
In Ungvár, bei Leopold Pollak & Sohn.
In Werschetz in d. Handlg. d. Herrn Joanowits.

(2,4-808)

Ämtliche Anzeigen.

Nr. 4185. (2.3-793) Confurs.

Zur Wiederbesetzung der erledigten prov. f. f. Bezirks-Ärzt-Stelle beim f. f. Stuhlrichteramte zu Putz.

Bei dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, des Arader Comitates, Großwärtener Verwaltungs-

gebietes im Komitat Ungarn, ist die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieses Dienstpostens wird dem f. f. Stuhlrichteramte in Putz, die Stelle eines prov. f. f. Bezirks-Ärzt, mit dem Gehalte von 300 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Nr. 11254.

VII. Verzehrssteuer-Pachtversteigerung.

Von der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Einhebung der f. f. Verzehrssteuer vom Verbrauche des Weines und Aleiches in Makó im

Rechts-Gebiet der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad im Jahre 1859, auf Grund der landesgesetzlichen Bestimmung vom 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf den 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf

(1.1-814) 3.1106. Edikt

über die litatorische Veränderung der Nachlassverhältnisse nach Andreas Schillingers aus Neu-St. Anna.

Am 15. Juli 1859 um 9 Uhr Morgens werden die Nachlassverhältnisse nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als des Nachlassverhältnisses nach Andreas Schillingers, als

(1.1-823.) Deffentlicher Dank.

Die Geseftigten fühlen sich angenehm veranlaßt, der ersten ungarischen allgemeinen Feuer-Grillgesellschaft in Pest, vertreten durch die

Hauptagenten bei den Herren H. Steiner & May in Arad für die schnelle Erhebung des auf den

schadhaften Feldern ihnen durch Hagel verurtheilten Schadens, welcher auch sofort voll und ohne Abzug ausbezahlt wurde, ihren Dank hiemit

auszusprechen. Arad am 6. Juli 1859. Brüder Neuman.

(1.3-813) Haszonbéri hirdetés.

Méltóságos Wenckheim Krisztina grófnő végrendeleti gyámsága közbiré teszi, miszerint a grófnő bekéni uradalmahoz tartozó mintegy 19,000 hold

szántó, kaszáló és legelő földet, valamint a bekéni italmérsé, vásári és halászi jogok a f. 1859 évi

september 12-én s folytatólag Békésen megtartandó nyilvános árverésen 3 vagy 6 évre haszonbérbe adandó

adatok. Ugyancsak a fent címzett grófnő kigyósi uradalmahoz tartozó, s 1424^{1/2} holdat tevő kisapáczai pusztá, és a kigyósi italmérsé jog színt a f. 1859

september 15-én O-Kigyóson nyilvános árverés útján 3 vagy 6 évre bérbe adandó leszén.

Minden arverésni kívánó figyelemzetik, hogy az árveréshez csak akék járulhat, ha a kibérleni kívánt tárgynak legalább felévi s részére az utolsó évben leszámlázandó bérleti járandóságot készpénzben leteendő, vagy

elegendő biztosítékot nyújtó hypothecával az uradalomnak egy egész évi haszonbéri illetőséget biztosít. Kigyós június 26-án 1859.

(9.24-5678) Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte

Steirische Kräuterjaft

ist stets in freischem Zustande zu bekommen IN ARAD bei

Zonek & Freyberger Preis pr. Flasche 30 kr. C.-M. oder 87 kr. österr. Währ.

(1.2-809) Die Schanksgerechtigkeit

auf den Baron Sina'schen Herrschaften Szekesut, Nagysalu und Dragydorf wird mittelst

Vizitation, und zwar die zu Szekesut u. Nagysalu am 25. und die zu Dragydorf am 26. lauf. M. vom 1. November

lauf. Jahr. angefangen auf 3 Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige wollen daher am 25.

in Szekesut und am 26. d. M. in Kalátsa in den Vormittagsstunden mit einem 10pSt. Badium versehen, in

den herrschaftl. Kanzleien erscheinen. Kalátsa, am 2. Juli 1859. Das

Verwalteramt. Eine (1.2-810) gedeckte und eine ungedeckte

Kaleische sind zu verkaufen. Herrengasse Nr. 5.

600 Stück Massschweine sind in größeren und kleineren Partien

wie auch paarweise zu verkaufen auf der gräflich Zelensky'schen Pusztá Ötvénés nächst Arad. (18-524)

(657-7) Jean Höbler's

Haarschneide- und Frisyr-Salon „zum Adonis“ in Arad,

befindet sich seit 1. Juni l. J. in der Herrengasse, im Szabó'schen Hause, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kreuz“.

Grund wollte, machen Restung der po Rechte

6400 sz. Hirdetmény.

Arad megye es. k. törvényeszeke részéről közhírré tétetik, miszerint tartozkodási helyé-

ről ösmereletlen Vertán Márton kunagotai volt haszonbérleti részére, ellene Stiffson Benjamin

aradi kereskedő által 2100 ft. a. ért. és járuléka iránt indított váltó keresetere néve gondnokul helyben székelő ügyvéd Maly Gedeo ur

kinevezetett, minélgyova nevezett Vertán Márton ezennel felhivatik, miszerint ez ügyé-

ben netán szükséges utasításokkal kinevezett gondnokát annál bizonyosabban lássa el, mint-hogy mulasztás esetében a karos következményeket magának tulajdonítsa.

Cs. k. megyetörvényeszek. Arad június 24-én 1859.

6439 sz. Hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényeszek részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint néhai

Arad belváros urizete 26 aj (402 régi) sz. a. 5100 pfitra becsült 374 öshy területen lévő háza s beltelke t. évi július hó 26-án

d. u. 3 órakor, a helyszínen közárverés útján eladatik.

Az árverési feltételek Bóra Bela bírói kiküldetésével a hivatalos órákban megtekintethetők.

Egyszersmind azok kik az árverendő háza magokat jelzálogi jogot nyerteknek vélik, azt a háznak eladásáig annál bizonyosabban bejelentsék mivel ellenkező esetben hírok nélkül jog a vételár iránt intézkedés tetettül.

Cs. k. megyetörvényeszek. Arad június 20-án 1859.

5349 sz. Hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényeszek részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a néhai

Gelcz György ellen szabad királyi arad városi prov. törvényeszeke előtt még 1839-ik évben folyamatba tett esdipér, — mintán a hitelzők a

esdítőmög mekkéi felszámára felett folyó u. m. gerendák, deszkák, tuskók, padlok, a vagyoubukottnak farakhelyező a marosparton

nyilvános árverés útján s pedig a meunyonban a becsár el nem éretnek, az első árverésen becsárón alól is, tísténti kész pénz fizetés mellett el fognak adatni. Árverési határnapul t. évi július 15-dik és 29-dik napja d. e. 9 órája a helyszínen tüzetik ki, hová a venni szándékozók meghivatnak.

Cs. k. megyetörvényeszek. Arad június 20-án 1859.

6528. Arverési hirdetmény.

Az aradmegyei es. k. törvényeszeke részéről közhírré tétetik, miszerint Schöffer Frigyes esdítőmögéhez tartozó ingóságok, u. m.

hntardarabok, ruhaneműk s egyéb házi eszközök, egy arany óra kinczár, egy arany gyűrű s két arany ing-omb a vagyoubukott

nak Aradon b. v. 993. sz. a. létező házában, valamint három fasátor s egyéb fakészletek, u. m. gerendák, deszkák, tuskók, padlok, a

vagyoubukottnak farakhelyező a marosparton nyilvános árverés útján s pedig a meunyonban a becsár el nem éretnek, az első árverésen

becsárón alól is, tísténti kész pénz fizetés mellett el fognak adatni. Árverési határnapul t. évi július 15-dik és 29-dik napja d. e. 9 órája a helyszínen tüzetik ki, hová a venni szándékozók meghivatnak.

Cs. k. megyetörvényeszek. Aradon 1859. évi június 24-én.

2644. Hundmachung.

Von Seite des f. f. Stuhlrichteramtes zu Pantofa wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß vom 2ten Juli 1859 angefangen jeden

Zamstag bei den in Pantofa abzuhaltenen Wochenmärkten verschiedene Pfandgegenstände im öffentlichen Versteigerungswege den Meistbietenden gegen

baare Bezahlung hintangegeben werden. Pantofa am 20. Juni 1859.

6518. Arverési hirdetés.

Arad megye es. k. törvényeszeke részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Andó József esdítőmögéhez tartozó ingóságok u. m. 1

Pályázat.

Az Aradmegyei-Soborsin mezővárosi roukath. tanítói állomásra pályázat nyitatik kö-

vetkező évi járandósággal: 283 ft. 50 kr. a. é. készpénzben, 18 pozsonyi mérő buza, 18 mérő

tengeri, 2 mérő bab, 12 öl fa,

er Dank. (1.1-823.) sich angenehm veran...

r Neuman. (1.3-813) hirdetés.

okheim Krisztina gyámsága köz...

ki kívánó figyelm...

erfaßt. (9.21-567) die und nach ärzt...

gerechtigkeit. (1.2-809) Sina'schen Herr...

ewalteramt. (1.2-810) eine ungedeckte...

Leische verkaufen, Nr. 5. Stück Schweine...

Salon. im Szabó'schen Kreuz.

Er gan: 30 jaf: 6 Ein

Er ba At

Extra-Beilage zur „Arader Zeitung“ Nr. 54.

Offizieller Bericht über die Schlacht am Mincio.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende ausführliche authentische Mittheilungen über die am 24. v. M. zwischen dem Mincio...

Die 1. k. Armee hatte am 21. Juni die ihr hinter dem Mincio angewiesenen Stellungen bezogen, und zwar stand das...

Von der 1. Armee befand sich das 3. Armeekorps nächst Pozzolo, das 9. in und um Goito, das mittlerweile eingetroffene...

Der 23. Juni ward demnach zur Ueberschreitung des Mincio...

Der Feind hatte sich vorderhand darauf beschränkt, die Linie der Gchiefe stark zu besetzen, ohne der kaiserlichen Armee...

Am 23. Juni Morgens begann die Vorrückung des österr. Heeres. Den äußersten rechten Flügel bildete die Brigade Reich...

Das 5. Armeekorps vollführte den Flugübergang bei Valleggio und rückte nach Solferino, das 1. Armeekorps folgte dem...

Das 7. Armeekorps und die Reserve-Kavallerie-Division FML. Graf Mensdorff übertritten den Mincio auf einer...

Sämmtliche Heeresheile der unter den Befehlen des Generals der Kavallerie Grafen Schlick stehenden zweiten Armee...

Die 1. Armee unter dem Commando des FML. Grafen Wimpffen bildete den linken Flügel der Vorrückung und ging...

Wimpffen bildete den linken Flügel der Vorrückung und ging mit dem 3. Armeekorps gleichfalls bei Ferri — mit dem 9. und 11., dann der Kavallerie-Division FML. Graf Jedwiz bei Goito...

Vom 2. Armeekorps wurde die Division FML. Graf Belloc aus Mantua nach Marcaria beordert, um an den Operationen der Hauptarmee theilnehmen und über Goffredo in die feindliche Flanke wirken zu können.

Der Corpscommandant FML. Fürst Eduard Liechtenstein übernahm persönlich das Commando über diese Division. Das 6. Armeekorps ward angewiesen, je nach Maßgabe der Umstände die weitere Vorrückung der Armee durch Detachirungen aus Südtirol zu unterstützen.

Während das Gros der österreichischen Armee somit am Abende des 23. eine Aufstellung von Pozzolo bis Guidizzolo genommen hatte, um sodann concentrisch gegen die Gchiefe zu wirken und das feindliche Heer in seinen Hauptstellungen bei Carpenedole und Montechiaro anzugreifen, hatte der Gegner einstweilen entweder von unseren Absichten unterrichtet — oder in Verfolgung bereits vorgefaßter Pläne begriffen, gleichfalls eine allgemeine Vorrückung unternommen und am 23. mit der ganzen piemontesischen Armee und einigen französischen Abtheilungen — 60 bis 70 Mann stark — die Punkte Senta, Desenzano und Rivoltella, sowie die vorgeschobenen Positionen von Castel Benzago und San Martino erreicht, während die französische Hauptmacht Castiglione delle Stiviere, Carpenedole und Montechiaro stark besetzte und Abtheilungen gegen Solferino und Medole vorschob.

Es erfolgte ein Zusammenstoß beider Armeen. Bereits am frühen Morgen des 24. unternahm der Feind mit bedeutender Macht einen allgemeinen Angriff gegen die Linie der österreichischen Marschaufstellung.

Am rechten Flügel gelang es den Truppen des 8. Armeekorps unter Führung des FML. Benedek, dem heftigsten Anpralle der piemontesischen Armee von Anbeginn kräftigen Widerstand zu leisten und ihren Angriff nicht nur entschieden zurückzuweisen, sondern auch bis San Martino vorzubringen, die dortige günstige Position zu behaupten und daselbst das Gefecht zum Stehen zu bringen.

Die piemontesischen Truppen wurden mit bedeutenden Verlusten bis Rivoltella und Desenzano zurückgeworfen. Im Centrum der österreichischen Aufstellung, deren Schlüsselpunkt die beherrschenden Höhen von Solferino bildeten, war die Avantgarde Brigade Bils vom 5. Armeekorps in ihrer vorgeschriebenen Stellung gleichfalls bereits am frühesten Morgen heftig angegriffen und in ein lebhaftes Gefecht verwickelt worden.

Der feindliche Angriff entwickelte sich bald auf der ganzen Linie des 5. Armeekorps mit bedeutender Uebermacht. Tapfer und mit seltener Ausdauer hielten sich die beiden Brigaden Bils und Puchner (Kinsky und Culoz Infanterie, 1 Bataillon Oguliner und das 4. Bataillon Kaiser-Jäger) in erster Linie, jeden Angriff mit dem Bajonnet zurückweisend, ohne zu wanken bis 11 Uhr gegen den dreifach überlegenen Feind, der jedoch immer frische Reserve heranzog, neue Batterien ins Feuer brachte und fast 3000 Schritte den Ort Solferino erfolgreich mit Granaten bewarf.

Als der Gegner jedoch auch im Thale nördlich dieses Ortes und im Val de Quadri mit einer starken Armeedivision vordrang und somit die Stellung der genannten Brigaden zu überflügeln drohte, reichte auch der Widerstand der mittlerweile herangezogenen Brigaden Koller und Gál des 5. Armeekorps nicht aus, um das Gefecht, welches bereits gegen Mittag eine ungünstige Wendung zu nehmen begann, erfolgreich herzustellen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Armee-Befehl Nr. 35.

Auf die Mir über die Gefechte bei Magenta und Turbigo erstattete Relation verleihe Ich, in Anerkennung der besonders angerühmten tapfern Leistungen,

das Großkreuz Meines Leopold-Ordens: dem Armee-Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieutenant Edmund Fürsten von Schwarzenberg; —

Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe dem Armee-Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieutenant Philipp Grafen Stadion, für Magenta und den mit großer Umsicht bewirkten Uebergang über die Ad da, dann dem Feld-Artillerie-Director der II. Armee, Feldmarschall-Lieutenant August Freiherrn von Stwrtnik, für Magenta, und dessen Leistungen seit Beginn des Feldzuges; —

das Commandeurkreuz Meines Leopold-Ordens: dem Feldmarschall-Lieutenant Sigmund Freiherrn von Reichschach; —

Meinen Orden der eisernen Krone zweiter Classe: dem Feldmarschall-Lieutenant Adolph Schönberger; den General-Majors: Wilhelm Freiherrn von Ramming, Ernst Hartung, Ludwig Freiherrn von Gablenz und Franz Burdina von Löwenkamp; dem Commandanten des Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27, Oberst Wilhelm Herzog zu Württemberg, und dem Commandanten des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2, Oberst Johann Ritter von Herle; —

das Ritterkreuz Meines Leopold-Ordens: dem Feldmarschall-Lieutenant Joseph Herdy; den General-Majors: Gustav Freiherrn von Weklar, Karl von Baitin, Leopold Ritter von Lebzelter, dann Anton Wils, letzterem für Umsicht und Energie als Truppen-Commandant in Pavia und Pizzighetta; den Obersten und Regiments-Commandanten: Ferdinand Mumb von Mühlheim, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14, Leopold Freiherrn von Edelsheim, des Husaren-Regiments König von Preußen Nr. 10, Karl Appiano, des Infanterie-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 5, Karl Streel, Commandanten des 21. Feld-Jäger-Bataillons, Michael Ritter von Thom, des General-Quartiermeister-Stabes, dann Joseph Freiherrn von Ceschi, Commandanten des Infanterie-Regiments Freiherrn von Grueber Nr. 54; den Oberstleutenants: Adolph Freiherrn Schütte von Warenausberg, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14, Joseph Edlen von Döpfner und Adolph Cattl, des Gen.-Quart.-Stabes, dann Ludwig Pulz, des Adjutanten-Corps; den Majors Edmund Freiherrn von Hann und Georg Drasenovic, des Meinen Namen führenden Infanterie-Regiments Nr. 1, Karl Petit von Königsberg, des Infanterie-Regiments Graf Hartmann Nr. 9, Jakob Sieberer, des Meinen Namen führenden Tiroler-Jäger-Regiments, und Friedrich von Fischer, des General-Quartiermeister-Stabes; den Hauptleuten Moriz Bruckner, des Meinen Namen führenden Tiroler Jäger-Regiments, Johann von Tamash und Johann Klein, des 10. Feld-Jäger-Bataillons; den Oberleutenants Fried. Kleinert, Rob. Scholz, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2, dann Mathias Wagner, des Feld-Artillerie-Regiments Prinz Luitpold von Bayern Nr. 7, letzterem für Auszeichnung bei Palestro und dem Unterleutenant Edmund Dani, des selben 7. Artillerie-Regiments.

Meinen Orden der eisernen Krone dritter Classe: den General-Majors Joseph Ritter von Reznicek und Moriz Freiherrn von Sebottendorf; den Obersten und Regiments-Commandanten: Leopold Edlen von Kreysferrn, des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12, Gustav Chevalier Depaiz, des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigmund Nr. 45, Josef Lormus, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Culoz Nr. 31, Ignaz von Leippert, Commandanten des 15. Feld-Jäger-

Bataillons, Ferdinand Poschacher von Poschach, des General-Quartiermeisterstabes und Vinzenz Abele, des Adjutanten-Corps; den Oberstleutenants Karl Ritter von Czetsch, des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, Joseph Ritter von Mehoffer des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigmund Nr. 45, Heinrich Widenmann, des Infanterie-Regiments Freiherr von Grueber Nr. 54, Koloman Grafen Hunyady, des Husaren-Regiments König von Preußen Nr. 10, Eduard Keger von Sillthal, Commandant des 10. Feld-Jäger-Bataillons, und Karl Boeckh, des Adjutanten-Corps; den Majors Johann Wölfl von Hohenvest, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14, Theodor Stabl, des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58, Johann Josef Edlen von Frehenwald, und Karl Merl, des Infanterie-Regiments Freiherr von Grueber Nr. 54, Ludwig Ludwig, des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigmund Nr. 45.

(Fortsetzung folgt.)

Cours der Staatspapiere in Wien

von 2. bis 5. Juli 1859.

	Samstag.	Montag.	Dienstag.
Staatsschuldv. in österr. W. zu 5%	58.50	58.—	59.—
National-Anlehen	70.20	70.10	71.40
Metalliques zu 5% für 100 fl. . .	64.—	63.—	63.25
„ „ „ 4 1/2% „ „	54.50	54.25	55.—
Darlehen m. Verl. v. Jahre 1854	106.—	105.—	105.—
Grundentlast.-Oblig. N.-Desterr. .	90.—	90.—	90.—
v. Ungarn	62.—	62.—	62.—
v. Tem.-Banat Croation Slav.	59.50	60.—	61.—
v. Galizien	62.50	62.50	63.—
Siebenbürgen	59.50	60.—	60.—
Bank-Aktien pr. Stück	800.—	790.—	798.—
Credit-Aktien (ohne Dividende)	169.—	169.50	172.80
Escompte-Aktien v. Nieder-Defferr.	510.—	510.—	515.—
Aktien der K. Ferd.-Nordb. (o. Div.)	174.60	173.50	174.—
Staats-Eisenbahn-Aktien	245.50	244.50	254.—
Aktien d. K. Est.-Westb. (abgezt.)	126.—	126.—	127.—
„ „ f.-nordd. Verbindungsbb.	—	—	—
„ „ Rheinbahn	105.—	105.—	105.—
„ „ Kaiser Franz Jos. Orientb.	70.—	74.—	—
„ „ österr. Donaudampfschiff.	365.—	363.—	365.—
Pfandbriefe d. N.-B. 100 fl. C. W.	—	—	—
„ „ f. 100 fl. ö. W.	78.50	78.50	78.—
Premienlose der Credit-Anstalt	88.—	88.—	88.25
Wechsel-Cours.	Bank-		
	(Platz-)		
	Scanto		
Augsburg für 100 fl. Curr.	—	120.—	122.—
Frankfurt „ 120 fl. sb. W.	—	120.—	122.25
Hamburg „ 100 Mkt.-B.	—	104.50	107.—
Leipzig f. 100 Thaler	—	—	—
London „ 10 Pfd.-Stg.	—	138.50	141.—
Marseille f. 100 Franken	—	—	—
Paris „ 100 Frank.	—	55.—	56.10
Bukarest f. 100 mal. Piastr.	—	—	—
Kais. M.-Duk. pCt. Agio.	—	6.55	6.62
„ „ „ „ „	—	6.50	6.57
Kronen „ „ „ „ „	—	19.20	19.35

Verantwortlicher Redacteur H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Prag.

hier
auf
Seite
524

Zur „Arader Zeitung.“

Wir sind ermächtigt, folgende uns gütigst mitgetheilte, wichtige Nachricht zu veröffentlichen.

Telegramm.

Wien, 8. Juli (Vormittags 10 Uhr.) Die „Dester. Corresp.“ meldet aus Triest und Fiume vom 7. Juli: Gestern Nachmittags besetzten 1000 Mann Franzosen von Lussin auf dem Landwege Cherso. Um 5 Uhr Nachmittags erschien die französische Fregatte Isly und eine Dampfbrigg vor Fiume. Der Gemeindevorstand wurde an Bord beschieden und über die Besatzungsverhältnisse befragt. Eine Landung französischer Truppen erfolgte nicht. — Heute (7. Juli) Morgens fuhren die beiden Schiffe ab. In Fiume rücken fortwährend k. k. Truppen als Besatzung ein.

Gleichzeitig mit der obigen Depesche erhalten wir von unserem Wiener Correspondenten folgendes

Telegramm.

(Aufgegeben in Wien am 8. Juli 9 Uhr 25 Minuten Vormittags, angekommen am 8. Juli um 12 Uhr Mittags.)

Wien, 8. Juli. Einer hier aus Fiume eingelangten Depesche zufolge, haben 1000 Franzosen Cherso*) besetzt, während gleichzeitig 2 Kriegsschiffe den Golf von Fiume bestreiften. — Truppenlandungen sind nicht erfolgt. Desterreichische Truppen rücken zur Verstärkung in Fiume ein.

*) Cherso ist die Hauptstadt einer Insel gleichen Namens im Meerbusen Quarnero, im adriatischen Meere, zum Fiumer Kreise gehörig; sie hat einen guten Hafen, und zählt an 4000 Einwohner
A. d. Redaction.

Verantwortlicher Redakteur: S. Goldscheider.

Buchdruckerei von S. Goldscheider in Arad.

schach, des General-
es Adjutanten-Corps;
sch, des Infanterie-
ste Nr. 32, Joseph
ents Erzherzog Sig-
Infanterie-Regiments
rafen Hunyady, des
10, Eduard Nezer
ger-Bataillons, und
ajors Johann Döply
roßherzog von Hessen
Regiments Erzherzog
von Freyenwald, und
eiherr von Grueber
Regiments Erzherzog

re in Wien

99.

Montag.	Dienstag.
58.—	59.—
70.10	71.40
63.—	63.25
54.25	55.—
105.—	105.—
90.—	90.—
62.—	62.—
60.—	61.—
62.50	63.—
60.—	60.—
790.—	798.—
169.50	172.80
510.—	515.—
173.50	174.—
244.50	254.—
126.—	127.—
—	—
105.—	105.—
74.—	—
363.—	365.—
—	—
78.50	78.—
88.—	88.25
—	—
122.—	122.—
122.25	122.50
107.—	107.—
—	—
141.—	141.—
—	—
56.10	56.10
—	—
6.62	6.65
6.57	6.60
19.35	19.35

ider in Arad.

Wien
auf
meta
524)



Zur „Lager-Zeitung“

Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen.

Zusammenfassung

Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Leser von Interesse sind. Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Leser von Interesse sind.

Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen.

Zusammenfassung

Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Leser von Interesse sind.

Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Leser von Interesse sind. Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Leser von Interesse sind.

Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Leser von Interesse sind.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Goldschmidt in Leipzig

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Goldschmidt

Die Lager-Zeitung ist eine der besten und interessantesten Zeitungen, die wir besitzen. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Leser von Interesse sind.

V.
f.
ran-
spe-
die
mer
des
ver-
und
emit
H.
13)

Bei
gang
50 f
jäh
er
Sinf
D
3 r
h a
H n
h a
g e
de
sch
ö f
me
der
bei
dar
sch
des
det
un
fai
b r
d e
zu
in
S
l e
D
de

Zur „Arader Zeitung.“

Telegramm.

(Aufgegeben in Wien am 8. Juli 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags, angekommen in Arad um 6 Uhr Nachmittags.)

Wien, 8. Juli. Der „Moniteur“ meldet aus dem französischen Hauptquartier: Ein Waffenstillstand wurde beschlossen, und fügt dieser Nachricht bei: man möge sich über die Tragweite desselben keiner Täuschung hingeben; es handle sich nur um einen Waffenstillstand, der den Friedensunterhandlungen ein freies Feld gönnend, gleichwohl das Ende des Krieges nicht vorhersehen lasse.
Creditaktien schlossen mit 193.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arad.

rhien
auf
usata
-524)
n

Ver
gang
30 r
jäh
er
Sinf

ran-
ste-
die
mer
des
ver.
und
ermit

ll.
313)

ha
ge
de
sch
d j
me
der
bei
dar
sch
bet
bet
un
kai
br
de
zu
in

S
I
D
de
de

Zur „Arader Zeitung“

Telegramm.

(Aufgegeben in Wien am 11. Juli 5 Uhr 40 Minuten Nachmittags, angekommen in Arad am 11. Juli 10 Uhr Abends.)

Wien, 11. Juli. Im Moniteur ist die Rückkehr Napoleons nach Paris angekündigt, während dessen Abwesenheit Marschall Baillant den Oberbefehl übernehmen wird. Ferner bringt der Moniteur Erläuterungen über den Waffenstillstand, welche dahin lauten, daß nach dem von den neutralen Großmächten Vermittlungsvorschläge angeboten wurden, des Kaisers Mäßigungsgefühl nicht zögerte, sich der Dispositionen des Kaisers von Oesterreich zu versichern mit der Meinung, wenn dieselben den seinigen conform seien, es Pflicht beider Souveräne wäre, die Feindseligkeiten zu suspendiren. Da nun Oesterreichs Kaiser die gleichen Absichten bekundete, so wurde der Waffenstillstand abgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arad.

W
rthien
n auf
waste
-524)

Q
n
Q

